Bat. Gen.
VI
342

61

Der

# Landkrieg

## in Ostasien

und

## seine Chancen

von

R. u. H.

In Kommission bei Wilhelm Braumüller & Sohn
k. u. k. Hof- und Universitätsbuchhandlung, Wien.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

PERPUSTAKAAN NASIONAL

VI, 342

# I. Die Chancen des Krieges.

PERPUSTAKAAN NASIONAL R.I.
Tanggal : 01-07-2010
No. Induk : 1096 / PN - MUSEUM / 10
BIB - ID : 0010-2946060
KEM - ID : 1208050210
Asal : Museum Pusat
PERPUSTAKAAN NASIONAL REPUBLIK INDONESIA

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

# I. Die Chancen des Krieges.

In dem zwischen Rußland und Japan ausgebrochenen Konflikte wird die Kriegslage zu Lande durch zwei Momente vor allem entscheidend beeinflußt.

Das erste Moment liegt in dem Unterschiede der allgemeinen politisch-militärischen Stellung der beiden feindlichen Staaten zu diesem Kriege, wozu die Verschiedenheit der Entfernung vom Kriegsschauplatze und die Ungleichheit bezüglich Art und Leichtigkeit der Verbindung mit letzterem hinzutritt.

Das zweite Moment liegt in der politischen und militärischen Bedeutung und gleichzeitigen strategischen Schwäche des russischen Kriegshafens Port Arthur, und — in allerdings geringerem Grade — jenes von Wladiwostok.

Als weitere wichtige und einflußnehmende Faktoren treten hinzu: die einer modernen Kriegführung mit raschen Bewegungen und konzentrierten Entscheidungen ungünstige Beschaffenheit des Kriegsschauplatzes, ferner die allgemeine politische Situation der beiden Staaten, vor allem deren Finanzlage.

---

Japan war seit dem Moment seines Eintrittes in die Reihen der Kulturstaaten in der politisch sehr günstigen Lage, eine bestimmte, fast gar nicht durch anderweitige Interessen ungünstig beeinflußte Richtung seiner auswärtigen Politik zu besitzen, und derselben alle Kräfte des emporstrebenden Staates dienstbar machen zu können. Sehr bald erkannte es, daß es eine seinen Interessen günstige Lösung der ostasiatischen Frage nur durch Waffengewalt werde erzwingen können, und hat daher — ohne jedoch die kulturelle Entwicklung des Staates dadurch zu hemmen — mit großer Tatkraft und planmäßig an der Schaffung einer seinen politischen Ambitionen entsprechenden Land- und Seemacht gearbeitet.

Als nach dem Frieden von Simonoseki Rußland den besten Teil des japanischen Siegespreises an sich riß, und sich auch späterhin als der weitaus gefährlichste Gegner der japanischen Bestrebungen erwies,

PERPUSTAKAAN NASIONAL RI.

hat Japan alle seine politischen und militärischen Vorbereitungen zielbewußt, auf den nunmehr nur eine Frage der Zeit bildenden Moment des Zustammenstoßes mit Rußland angelegt.

Das Resultat hievon ist in militärischer Beziehung im gegenwärtigen Momente, eine der russischen Macht in Ostasien quantitativ und qualitativ überlegene Kriegsmacht (nähere Daten bezüglich der Landmacht, siehe II. Abschnitt), in politischer Beziehung, die Schaffung einer günstigen politischen Konstellation und die Herbeiführung eines für das Losschlagen geeigneten Momentes.

---

Rußland, die längste Zeit hindurch von europäischen Fragen fast vollständig in Anspruch genommen, hatte den relativ leichten Erwerb von Landbesitz in Asien stets sozusagen nur nebenbei betrieben, und erst als seinen Aspirationen auf Landerwerb an der chinesisch-mandschurischen Küste in Japan ein gefährlicher Feind entstand, traf es Anstalten, seine tatsächlichen Machtmittel in Ostasien mit der politischen Stellung, die es daselbst beansprucht, in Einklang zu bringen.

Immer jedoch, als europäische Großmacht, an bedeutungsvollen Fragen der europäischen Politik interessiert, konnte es nicht, wie Japan, alle seine Machtmittel im Interesse dieser einen Frage in die Wagschale werfen, sondern versuchte vielmehr, ohne Herabminderung seiner Rüstungen in Europa, gleichzeitig, unter schweren Opfern, seine militärische Position in Ostasien der japanischen gleichwertig, womöglich überlegen zu machen.

Der ausgebrochene Konflikt scheint nun darzutun, daß dieses Bestreben bislang nicht gelungen war.

---

Die Landstreitkräfte Japans können überdies infolge der unmittelbaren Nachbarschaft des Kriegsschauplatzes und der nunmehr ungestörten Verbindung zur See relativ rasch, leicht und ohne Krafteinbuße zur Geltung gebracht werden, während Rußland, dessen in Ostasien bereits vorhandene Streitkräfte (Näheres siehe 2. Abschnitt) sich als unzureichend erweisen, die notwendigen, bedeutenden Verstärkungen aus dem Innern des Reiches über eine 8000 Kilometer lange Landstrecke nach dem Kriegsschauplatze bringen muß. Hiefür steht ihm nur eine einzige, wenig leistungsfähige, unterbrochene und teilweise gefährdete Bahnlinie zur Verfügung, so daß seine Kräfte verspätet, nach und nach

und infolge der unvermeidlichen Strapazen mit mehr oder weniger erheblicher Einbuße auf dem Kriegsschauplatze eintreffen.

Die Notwendigkeit, der Armee in Ostasien fast alle Bedarfsartikel aus dem Heimatslande nachzuschieben, führt infolge der beschränkten Leistungsfähigkeit der Bahn in gewisser Beziehung zu einer Beschränkung der Zahlstärke der Armee.

Das erste Moment führt somit in seinen Konsequenzen einen derartigen Kräfteausgleich zwischen Japan, welches eine Operations-Armee von 400.000 Mann ins Feld stellen kann, und der Weltmacht Rußland mit ihrem Millionenheer herbei, daß für die erste Zeit des Krieges Japan zu Lande eine zweifellose Überlegenheit über Rußland besitzt und es bei entsprechender Führung des Krieges seitens Japans fraglich sein kann, ob es Rußland in absehbarer Zeit überhaupt gelingt, dieses Verhältnis dauernd und in entscheidender Weise zu seinen Gunsten zu ändern.

---

Von großem, eventuell entscheidendem Einfluß auf den Verlauf eines Krieges ist ferner die gegenseitige Lage der vitalen Teile der kriegführenden Staaten.

Derjenige Staat, dessen Kraftzentren (Hauptstädte, wichtige Landesteile, Häfen etc.) durch große Entfernung, geographisch geschützte Lage oder künstlichen (fortifikatorischen) Schutz der Besitznahme durch den Feind weniger ausgesetzt sind, ist im Vorteile gegenüber seinem Gegner, bei dem dies nicht der Fall ist, und es kann der Einfluß dieses Faktors derart bedeutend sein, daß er für den Ausgang des Krieges entscheidend wird. (Moskau 1812 etc.)

Diesen Vorteil besaß Rußland, dessen vitale Teile sämtlich ausschließlich in Europa liegen, Japan gegenüber in vollkommenstem Maße, bevor es — nach dem Frieden von Simonoseki — Port Arthur, den vielleicht wichtigsten Punkt an der nördlichen Ostküste Asiens, in Besitz nahm.

Port Arthur wurde Japan auf fast feindselige Weise unter dem Drucke der damals bestehenden Koalition Rußlands mit Deutschland und Frankreich und unter dem direkten Hinweis entrissen, daß Rußland diesen Platz im Interesse des Gleichgewichtes in Ostasien nicht in Händen Japans sehen könne.

Die hierauf erfolgende »Pachtung« der Halbinsel Kwantung mit Port Arthur durch Rußland wurde damit motiviert, daß es eine Lebensfrage für die Entwicklung des asiatischen Rußland sei, einen eisfreien Hafen am Stillen Ozean zu besitzen.

Der Bau der ostchinesischen Bahn Charbin—Port Arthur, die Stationierung einer starken Kriegsflotte daselbst, die Anlage der benachbarten zukunftsreichen Hafenstadt Dalni, die Bestimmung Port Arthurs als Residenz des Gouverneurs der Provinz Ostasien und zahlreiche anderweitige Maßnahmen machten Port Arthur zum Zentrum der russischen Macht in Ostasien.

Mit dem Moment aber, wo dies Tatsache wurde, war es auch mit der Unangreifbarkeit, bezw. Unverletzlichkeit Rußlands in Asien vorbei. Die endlosen Räume Sibiriens boten Rußland keinen Schutz mehr. Die aussichtslose Offensive in die unendlichen Gebiete des asiatischen Rußland wurde für den ostasiatischen Feind unnötig, denn der vitalste Punkt der russischen Macht liegt unmittelbar am Meer, weit, provozierend herausragend aus dem übrigen Besitz Rußlands, an der entlegensten Spitze des Reiches, im nächsten Schlagbereich des erbitterten Feindes.

Sowie Port Arthur, der Repräsentant der russischen Macht in Ostasien genannt werden kann, sowie dessen Besitznahme und Behauptung der Ausdruck der Überlegenheit Rußlands über Japan war, ebenso ist die Wiedererlangung dieses Punktes das uneingestandene Ziel der japanischen Politik, da auch hier für die Zukunft des Staates der Besitz dieses Platzes als Einfallstor in das asiatische Festland von entscheidender Bedeutung ist.

In Erkenntnis dieser Umstände hat Rußland Port Arthur sofort nach erfolgter Besitznahme unter großen Opfern zu einem Waffenplatz und Kriegshafen ersten Ranges ausgebaut und eine starke Kriegsflotte daselbst stationiert.

Trotzdem bildet Port Arthur die Achillesferse des unverletzbaren russischen Riesen, denn bei all seiner forifikatorischen Stärke ist seine strategische Situation eine sehr gefährdete.

An der entlegensten Spitze des Reiches befindlich, ist es bei der kulturellen Rückständigkeit seines Hinterlandes ganz auf den Nachschub aus dem weitentfernten Heimatlande angewiesen. Die Verbindung mit letzterem ist aber in Kriegszeiten sowohl zu Wasser als zu Lande schwierig und unverläßlich.

Der Verbindung zur See mangeln die nötigen Kohlenstationen auf dem langen Wege und sie kann auch bei Überlegenheit der eigenen Flotte leicht durch den Feind unterbunden werden.

Zu Lande besteht die Verbindung in einer 8000 km langen, wenig leistungsfähigen, unterbrochenen, zum Teil durch unverläßliches Land führenden Bahnlinie, deren Betrieb leicht Störungen erleiden kann.

PERPUSTAKAAN NASIONAL REPUBLIK INDONESIA

Der Hauptnachteil der strategischen Situation Port Arthurs liegt aber darin, daß infolge der geringen Breite der Halbinsel Kwantung und der mangelhaften Befestigung der Linie Dalni—Port Adams die Festung mit relativ geringen Kräften zu Lande eingeschlossen werden kann und daß aus demselben Grunde die Einschließung leicht gegen eine noch so starke russische Entsatzarmee gedeckt werden kann.

Nur die Anlage eines verschanzten Lagers bei Port Adams sowie die starke Befestigung der Landenge Dalni-Talienwan hätte diese Isolierung Port Arthurs unmöglich gemacht. Die in den letzten Monaten auf Anregung Kuropatkins auf der Linie Dalni—Port Adams aufgeführten Befestigungen dürften einem energischen Angriffe der Japaner bald erliegen.

In Erkenntnis der Schwäche der Landposition Port Arthurs haben die Russen diesen Platz zum Standpunkte einer Flotte gemacht, welche sie durch fortwährende Verstärkungen stets der japanischen überlegen zu erhalten trachteten, was die ungünstige Situation zu Lande ungefährlich erscheinen ließ.

Infolge der Niederlage der russischen Flotte und der Erringung der Seeherrschaft durch die Japaner ist nunmehr jedoch die ungünstige strategische Situation Port Arthurs zu Lande zu einem gewichtigen Faktor in dem bevorstehenden Landkriege geworden.

Analog wie bei Port Arthur ist die strategische Situation bei dem anderen russischen Kriegshafen Wladiwostok, welcher ebenfalls an der Spitze einer zirka 35 Kilometer langen und 10 Kilometer breiten Halbinsel liegt. Allerdings kommt Wladiwostok in diesem Kriege nicht jene politische Bedeutung zu wie Port Arthur.

Von maßgebender Bedeutung wird natürlich die fortifikatorische Stärke der beiden Plätze — mit inbegriffen die Vorsorgen für Verpflegung etc. — sein. Dieselbe entzieht sich jedoch angesichts der widersprechenden Nachrichten einem abschließenden Urteil.

Angenommen muß werden, daß sich Port Arthur mindestens 6—8 Monate, Wladiwostok 3—4 Monate gegen eine Belagerung halten können.

---

Der in Betracht kommende Land-Kriegsschauplatz ist — kurz gesagt — im großen ganzen ein sehr ausgedehntes, unwirtliches Gebirgsland.

Der Offensive größerer Heereskörper stellen sich infolge des Gebirgscharakters, der Unwegsamkeit und Ressourcenarmut des größten

Teiles dieses Gebietes — dann der schwer zu passierenden Flußläufe und der ungünstigen klimatischen Verhältnisse sehr große Schwierigkeiten entgegen.

Eine Kriegführung, welche rasche Bewegungen und das Vereinigen großer Massen in ihr Programm aufgenommen hätte, müßte mit sehr großen Verlusten infolge der Strapazen rechnen.

---

Der finanziellen Situation der Staaten wird von Theoretikern in der Regel ein viel zu großer Einfluß auf den Gang der Kriegshandlung zugeschrieben. Nichtsdestoweniger muß hier konstatiert werden, daß Rußland infolge seiner riesigen, in Gold zu verzinsenden auswärtigen Verschuldung eine Herabminderung der Kriegskosten und eine baldige Beendigung des Krieges dringender wünschen muß, als Japan.

Schließlich muß Rußland diesen Wunsch auch seiner innerpolitischen Verhältnisse und seiner sonstigen europäischen Interessen wegen hegen.

---

Durch die überraschende, im günstigen Momente erfolgte Kriegseröffnung und die Erfolge über die russische Flotte haben die Japaner in hervorragender Weise die Initiative für die Weiterführung des Krieges erlangt.

Die in den vorstehenden Ausführungen niedergelegten Erwägungen würden nunmehr als maßgebende Gesichtspunkte bezüglich Weiterführung des Krieges seitens der Japaner hinstellen:

Nächstes Ziel: Wegnahme von Port Arthur, eventuell auch von Wladiwostok. Zu erreichen durch Einschließung zu Lande, eventuell Eröffnung des belagerungsmäßigen Angriffs. Deckung dieser Operation durch Beziehen einer verschanzten, die betreffende Halbinsel sperrenden Aufstellung.

Defensive Deckung von Korea.

Abwarten der russischen Offensive, Übergang zur Gegenoffensive erst nach der durch die zu erwartenden Verluste herbeigeführten Schwächung der feindlichen Armee, eventuell erst nach dem Falle Port Arthurs, bezw. Wladiwostoks.

Unbedingte Aufrechthaltung der eigenen Herrschaft zur See.

---

Nachstehend soll nun der mögliche Verlauf der Operation gegen Port Arthur skizziert werden.

Eine japanische Armee, die im Bereiche der Halbinsel Liautung landet und die auf der Linie nach Mukden stehenden russischen Truppen

REPUBLIK INDONESIA

zurückdrängt, kann binnen wenigen Wochen die Einschließung Port Arthurs zu Lande zur Tatsache machen.

Das nächste Ziel nach Zurückdrängung der russischen Truppen wäre die Wegnahme der auf dem nördlichen Teile der Kwantung-Halbinsel errichteten russischen Befestigungen, womöglich auch jener von Talien wan-Dalni, hierauf die enge Zernierung Port Arthurs, eventuell die Eröffnung des belagerungsmäßigen Angriffes.

Zur Deckung dieser Unternehmungen genügt es, die Hauptkraft im nördlichen Teile der Halbinsel Kwantung in eine stark zu befestigende Aufstellung vorzuschieben.

Diese Aufstellung, welche quer über die Halbinsel, von Meer zu Meer reichend, den Zugang zu Port Arthur vollkommen sperren würde, hätte eine Frontbreite von 20—25 Kilometern, nach Wegnahme der russischen Befestigungen bei Dalni aber nur eine solche von 4—5 Kilometern.

In jedem Falle würde selbst die Hälfte der japanischen Armee genügen, um in einer solchen Aufstellung die russische Entsatzoffensive aufzuhalten, denn infolge der zur Verfügung stehenden Zeit und der Möglichkeit, alles Erforderliche ungehindert aus den Arsenalen etc. des nahen Heimatlandes zur See heranzubringen, kann die Position der Japaner zu einer beinahe uneinnehmbaren gemacht werden, wie es beispielsweise im Jahre 1808 die Linien von Torres Vedras waren, in denen Wellington das Vordringen der Franzosen gegen Lissabon aufhielt.

Zu der Möglichkeit des Ausbaues der Befestigungen im halbpermanenten Stil, der Armierung derselben mit zahlreicher und schwerer Artillerie, selbst Küsten- und Schiffsgeschützen, der Verwendung aller Hülfsmittel der modernen Technik, wie Luftballons etc., schließlich der Anlage mehrerer befestigten Linien hintereinander, tritt hier noch die Mitwirkung der Flotte an den Flügeln der befestigten Front hinzu.

In dieser starken Position kann die auf das Meer basierte, mit Nachschub jeder Art leicht zu versehende japanische Armee den Fall Port Arthurs und die Entsatzoperation der russischen Armee ruhig abwarten und steht auch in günstiger Flankenstellung gegenüber einer russischen Offensive gegen Korea, welches durch eine zweite japanische Armee in einer defensiven oder offensiven Aufstellung an der Jalu-Linie gedeckt werden kann.

Die ungehinderte Herrschaft zur See würde schließlich jede Kräfteverschiebung oder Umgruppierung, sowie jederzeit den Übergang zur Offensive, in welcher Richtung immer, ohneweiters gestatten.

In der Mandschurei könnte unterdessen, durch Entsendung von Streifkorps, der kleine Krieg inscniert, Kommunikationen zerstört, Vorräte vernichtet und damit die Schwierigkeiten für die russische Offensive vervielfacht werden.

---

Demgegenüber dürfte Rußland zunächst die vom Jalu und der Halbinsel Liautung zurückgedrängten Kräfte in der Direktion Charbin vereinigen und das Herankommen der aus Europa kommenden Verstärkungen abwarten. Ende Juli könnte es dann mit starken Kräften die Offensive ergreifen.

Die zum Entsatze Port Arthurs bestimmte Armee würde nun, nach einer Vorrückung von zirka 500 Kilometern, auf die schmale, stark befestigte, beiderseits ans Meer gelehnte japanische Aufstellung treffen, die weder umfasst, noch umgangen oder in offener Feldschlacht genommen werden kann, sondern welcher gegenüber nur der belagerungsmäßige Angriff erübrigt.

Zur Beurteilung der Chancen des letzteren genügt ein flüchtiger Hinweis auf die großen Schwierigkeiten, die im Jahre 1870 der deutschen Heeresleitung erwuchsen, als es sich um die Heranbringung des für die Beschießung von Paris nötigen Belagerungsparks und namentlich der hiefür nötigen Munition handelte.

Hier, bei einer noch nie dagewesenen Entfernung des Kriegsschauplatzes von den eigenen Hilfsquellen, mit welchen nur eine einzige, 8000 Kilometer lange, eingeleisige, unterbrochene und zum Teil gefährdete Bahnlinie die Verbindung herstellt, gegenüber einem in jeder Beziehung sehr beachtenswerten Feinde, der überdies alle die zahlreichen Hilfsquellen seines hochentwickelten Landes unmittelbar zur Hand hat, erscheinen die Chancen eines solchen Unternehmens gleich Null.

Schon das Heranbringen der nötigen Belagerungsmittel würde auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen und die anderen, mit einer solchen weitreichenden Offensive, in einem wenig kultivierten, großenteils unwirtlichen Lande, unvermeidlich verbundenen Friktionen würden, bei der Länge des Krieges, zu unabsehbaren Verlusten an Menschen und Material führen.

Man denke nur an die Verluste der Verbündeten vor Sebastopol und nehme hiezu die sanitären und sonstigen Verhältnisse, wie sie voraussichtlich bei der russischen Armee in Ostasien herrschen dürften. Bietet aber auch der belagerungsmäßige Angriff keine Aussicht auf

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

Erfolg, so erscheint der Fall von Port Arthur nur als eine Frage der Zeit.

Als Kompensation für den wahrscheinlichen Verlust Port Arthurs könnte Rußland bei Bereitstellung genügender Kräfte (mindestens 500.000 Mann) gleichzeitig mit der Offensive zum Entsatze Port Arthurs resp. Wladiwostoks, an die Eroberung Koreas schreiten.

Diese Offensive ist jedoch mit Rücksicht auf die Länge der von beiden Flanken bedrohten Operationslinie und das für die Verwendung größerer Massen ungeeignete Terrain in Korea sehr schwierig und würde nach großen Opfern, spätestens vor den brückenkopfartigen Befestigungen der Japaner bei Fusan-Masampho zum Stehen kommen, bezw. einen Rückschlag erleiden.

Ein Mißerfolg der im Norden verbliebenen Kräfte, hätte dann aber für diese Armee eine Katastrophe zur Folge.

Hier muß nochmals darauf verwiesen werden, daß, wie aus dem zweiten Abschnitt ersichtlich ist, Japan vermöge seiner vorzüglichen Heeresorganisation und der in den letzten Jahren gemachten Anstrengungen, weit bedeutendere Kräfte ins Feld stellen kann, als allgemein angenommen wird.

Nach den Berechnungen im Abschnitt II ca. 400.000 Mann, die auch qualitativ dem russischen Heere in Ostasien mindestens gleichwertig sein dürften.

Nun ist aber zu berücksichtigen, daß, wie bereits erwähnt, die geringe Leistungsfähigkeit der sibirischen Bahn ein Hindernis für die Ansammlung sehr starker russischer Kräfte bilden könnte.

Wenn auch jene Berechnungen, welche der russischen Armee in Ostasien mit Rücksicht auf den Verpflegsnachschub eine ziffermäßig beschränkte Maximalstärke von zirka 350.000 Mann zusprechen, rein theoretische sind, da auch in Sibirien die Mittel vorhanden sind, um auch eine starke Armee durch mehrere Monate — wenn auch nicht in vollkommen entsprechender Weise ernähren zu können, so wird die Bahn in der Folge doch derart mit Nachschüben von Kriegsmaterial belastet sein, daß die großen Abgänge an Menschenmaterial, die bei der operierenden russischen Armee zweifellos eintreten werden, nach den ersten vier bis fünf Kriegsmonaten eine bedeutende Verstärkung der Armee durch den eingeschränkten Nachschub nicht mehr erwarten lassen.

Die Notwendigkeit der Heranbringung von Belagerungsmaterial würde diesen Nachschub dann tatsächlich fast ganz unterbinden.

Als Resümee der vorstehenden Betrachtungen ergibt sich, daß Japan, wenn es die weiteren Operationen vor allem auf den Gewinn Port Arthurs und Wladiwostoks anlegt, hiebei bei relativ geringem Einsatz und unter günstigen Verhältnissen sein Ziel erreichen kann, während Rußland, wenn es zu Lande die Absichten Japans verhindern will, zu einem sehr schwierigen Offensiv-Krieg gezwungen ist, der schließlich selbst beim günstigsten Fortgang in einen langwierigen, aussichtslosen Festungskrieg übergehen würde.

Die enormen Verluste, die eine solche Wendung des Krieges der russischen Operationsarmee zufügen würde, hätten in absehbarer, eventuell sogar relativ kurzer Zeit einen zweifellosen Umschlag des Kraftverhältnisses und damit die Entscheidung des Krieges zugunsten der Japaner, eventuell sogar eine Katastrophe für die weiter vorgedrungenen russischen Truppen zur Folge.

---

Ein flüchtiger Überblick über die besprochenen Verhältnisse lehrt, daß fast alle Schwierigkeiten, mit welchen die Russen zu kämpfen haben, und das ganze Übergewicht Japans darauf basiert, daß es letzterem unter den gegebenen Verhältnissen gelang, die Herrschaft zur See in Ost-Asien an sich zu reissen.

Und je weiter eine russische »Offensive um jeden Preis« gegen die Küste und in Korea vordringen würde, umso deutlicher würde es sich zeigen, daß in diesen vom Meere beherrschten Gegenden eine derartige weitreichende, offensive Kriegsführung, ohne das Meer in der Hand zu haben, unmöglich ist. Denn, so wie die Interessen aller dort lebenden Völker zum Meere gravitieren, wie für das asiatische Rußland selbst der Besitz eines Hafens als Lebensbedingung erklärt wurde, so ist es auch die Vorbedingung für eine erfolgreiche Landkriegführung in diesen Gegenden, vorher die Herrschaft zur See errungen oder zumindest eine Art von Gleichgewicht in dieser Richtung hergestellt zu haben.

Rußlands vornehmste Aufgabe muß daher sein, das verlorene Gleichgewicht zur See wieder herzustellen, wenn möglich aber die Seeherrschaft ganz an sich zu reißen.

Gelingt ihm das letztere, so ist der Krieg damit selbstredend überhaupt entschieden, und es kann dann seine Anstrengungen zu Lande auf das minimalste Maß reduzieren.

Behauptet hingegen Japan die Seeherrschaft, so sind alle Anstrengungen Rußlands, dem Kriege durch Erfolge zu Land eine Wendung zu geben, aussichtslos.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

Die Entscheidung liegt in diesem Kriege mehr als in allen bisherigen auf dem Wasser. Die beiden kriegführenden Staaten müssen die größten Anstrengungen machen, um zur See den endgültigen Sieg an ihre Fahnen zu fesseln.

Das viel mißbrauchte Schlagwort von der entscheidenden Bedeutung der Meeresbeherrschung hat hier seine vollste Berechtigung.

---

Eine andere Entwicklung der Kriegshandlung wäre gegeben, wenn die Japaner sich entschließen würden, die Offensive in der Direktion Kirin-Charbin zu ergreifen, um die qualitativ und quantitativ inferiore mandschurische Armee vor Eintreffen der Verstärkungen aus Rußland zu schlagen.

Die aus einem solchen Entschlusse sich ergebende Kriegslage wäre für die Russen günstiger.

Die Operation würde in jeder Beziehung Schnelligkeit erfordern. Überschiffung und Vormarsch müßten so rasch als möglich erfolgen.

Um die Offensive mit Aussicht auf Erfolg beginnen zu können, müßte die Operationsarmee eine Stärke von 300.000 Mann haben.

Wie lange würde die Überschiffung einer solchen Armee dauern?

Der Vorstoß gegen Kirin-Charbin müßte so schnell erfolgen, daß die bei und südlich Mukden stehenden russischen Streitkräfte nicht mehr die Möglichkeit haben, den Rückzug nach Norden durchzuführen.

Die kürzeste Linie — aus dem Raume südlich Wladiwostok nach Charbin — ist noch immer 500 Kilometer lang.

Das Terrain ist gerade solchen Operationen ungünstig. Schwieriges, unwegsames, ressourcenloses Gebirgsland. Schwer passierbare Flußlinien, teilweise hohe Gebirgsübergänge.

Die jetzige Jahreszeit bringt in diesen Gegenden gerade den Übergang von großer Kälte zur Schneeschmelze mit exzessiven Temperaturschwankungen mit sich.

Auf den Vorrückungslinien der Japaner stehen russische Truppen, die, gestützt auf das der Verteidigung günstige Terrain, den Japanern wiederholt Aufenthalt bereiten können.

Eine Überraschung der Russen scheint unter solchen Verhältnissen beinahe ausgeschlossen, damit aber auch ein nachhaltiger Erfolg dieser Offensive, da ein freiwilliges Standhalten seitens der Russen vor Vereinigung überlegener Kräfte ebenso ausgeschlossen erscheint.

Die Russen haben offen eingestanden, daß sie durch den Kriegsausbruch überrascht wurden, ihre Strategie scheint fürs erste auf den »planmäßigen Rückzug« gestimmt zu sein.

Sammlung ist die Losung. Es müßten große Fehler bei den Russen unterlaufen, sollen die Japaner taktische Erfolge erringen.

Es giebt kein Moment, welches etwa die Russen zwingen könnte, sich gegen ihren eigenen Willen zur Schlacht zu stellen.

Es fehlt der japanischen Offensive ein stabiles, geographisches Operationsobjekt, durch dessen Bedrohung die Russen zum Kampfe gezwungen werden könnten, dessen Besitznahme einen großen Erfolg bedeuten würde.

Es zeigt sich eben sogleich, daß die Objekte für die japanische Offensive an der Küste liegen, daß ein Vorstoß ins Innere kein Endziel hat.

Es gibt kein Moskau in Ostasien.

Auch ein moralischer Zwang zu schlagen, etwa der Waffenehre oder des russischen Prestige wegen, existiert nicht, nachdem offiziell erklärt wurde, daß Rußland vom Kriege überrascht wurde und erst nach Konzentrierung großer Kräfte zum Angriffe vorgehen werde.

Der Rückzug kann somit ungehindert bis Charbin, eventuell auch noch weiter zurück ausgeführt werden. Schließlich — wahrscheinlich aber schon bei Charbin — wird ein Moment kommen, wo die Russen eine überlegene Kraft gegenüber den, unter mehr oder weniger großen Verlusten nachdrängenden Japanern vereinigt haben, und nun letztere zum Rückzuge zwingen werden.

Die Japaner haben das Meer erobert, jede Operation in der Nähe der Küste bringt ihnen eine Unzahl von Vorteilen infolge der Unterstützung durch die Flotte, jeder Schritt in das Innere des Landes mindert diese Vorteile und hebt sie schließlich ganz auf.

Die russische Schwäche ist der lange Landweg und der Verlust der Seeherrschaft; mit jedem Schritt, den die Japaner ihnen entgegen kommen, vermindern sie diese Schwächen.

Japan hat infolge der Lage den großen Vorteil, seine Operationen auf das unmittelbarste Küstengebiet beschränken zu können, und damit Rußland zu einer Offensive auf einem ausgedehnten, sehr schwierigen Kriegsschauplatz zu zwingen, zu einer Offensive, die, ohne von einer Flotte unterstützt zu werden, aussichtslos ist.

Soll Japan diesen Vorteil aus der Hand geben, um selbst alle Nachteile einer solchen Offensive in Kauf zu nehmen, welchen nur ein anfänglicher moralischer Erfolg gegenübersteht, der vielleicht China zum Anschluß verleiten könnte, sonst aber ohne jede Wirkung bliebe?

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

# II. Die Streitkräfte Russlands und Japans in Ostasien.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

# Die Landstreitkräfte Rußlands und Japans auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Mit zu den maßgebendsten Faktoren, welche die Chancen des Landkrieges in Ostasien bestimmen, gehören naturgemäß Zahl und Güte der daselbst in Aktion tretenden Streitkräfte der beiden feindlichen Staaten.

Es ist eine Konsequenz der verschiedenen politisch-militärischen Stellung der beiden Staaten zu dem ausgebrochenen Kriege, daß hier auf Seite Japans die gesamte Wehrmacht des Staates in Betracht kommt, während es sich bezüglich Rußlands vorerst nur um die bereits in Ostasien befindlichen Kräfte handeln kann, worauf sodann noch diejenigen Verhältnisse in Berücksichtigung zu ziehen sind, welche auf die Verstärkung dieser Kräfte durch Truppen der europäischen Armee bestimmten Einfluß nehmen.

## Die Landmacht Japans.

### I. Wehrverfassung. Heeresergänzung. Stärke.

Seit 1872 allgemeine Wehrpflicht, 17. bis 40. Lebensjahr.

(Der Kürze halber wird in nachstehendem das Kalenderjahr nach dem Lebensjahre des Wehrpflichtigen bezeichnet, d. h. wenn vom 20. Lebensjahr gesprochen wird, so ist darunter dasjenige Kalenderjahr zu verstehen, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet.)

*a*) Stellungspflicht: im 20. Lebensjahr.

*b*) Dienstpflicht und Landsturmpflicht:

17.—20. Lebensjahr Landsturmpflicht,
20.—23. » (3 Jahre) aktiv (1. Dezember eingereiht),
23.—27. » (4⅓ Jahre) Reserve,
27.—32. » (5 Jahre) Landwehr,
32.—40. » (8 Jahre) Landsturm.

*c*) Begünstigungen: sehr wenig.

*d*) Kategorien der Wehrpflichtigen nach militärischer Ausbildung:



PERPUSTAKAAN NASIONAL RI

1. Diejenigen, welche als Rekruten in das stehende Heer eingereiht werden, rücken am 1. Dezember im 20. Lebensjahre ein, dienen 3 Jahre aktiv, werden im 23. Lebensjahre am 1. Dezember beurlaubt und bleiben bis zum 1. April des 24. Lebensjahres im beurlaubten Stande, bis die Rekruten ausgebildet sind. Erst am 1. April werden sie in die Reserve übersetzt.

Waffenübungen zu je 3 Wochen finden im 2. und 4. Jahr der Reserve und 2. und 4. Jahr der Landwehr statt. Die Übersetzung aus der Reserve in die Landwehr erfolgt ebenfalls am 1. April (28. Lebensjahr), ebenso in den Landsturm (1. April des 33. Lebensjahres).

2. Ersatzreserve.

Die überzähligen Tauglichen kommen in die Ersatzreserve, wo sie 7⅓ Jahre evident geführt werden. Es ist nun bekannt, daß seit 1897 jährlich 13—14.000 bestausgebildete aktive Mannschaft nach zwei Jahren beurlaubt wurde, dafür ebensoviele Ersatzreservisten auf je ein Jahr zur Ausbildung eingestellt wurden.

Seit 1903 ist dies neu geregelt worden; erste Ausbildung von je zirka 14.000 Ersatzreservisten in drei Turnussen à 90 Tagen, dann im dritten und fünften Jahre je dreiwöchentliche Waffenübung, dadurch werden 42.000 Mann Ersatzreservisten jährlich ausgebildet, was aber nicht in Rechnung gestellt wird.

Die Ersatzreservisten werden zugleich mit der Reserve einberufen und zur Verstärkung der Feldarmee verwendet.

3. Einjährig-Freiwillige: analog wie in Deutschland; Matura oder Hochschule erforderlich. (Seit 1898 jährlich 1200.)

4. Landwehr (Territorial-Armee) stellt eigene Formationen auf, welche zur Verteidigung des Landes oder zur Verstärkung der Feldarmee dienen.

Territoriale Einteilung: Es bestehen drei Verteidigungsbezirke (nur in operativer Hinsicht) jeder zu vier Divisionen. (Die Garde ist direkt dem Kaiser untergeordnet.)

Mit Bezug auf Ergänzung ist das Land in 12 Divisionsbezirke eingeteilt. Aus jedem Bezirke ergänzt sich eine Division. Jeder Divisionsbezirk zerfällt in vier Regimentsbezirke. Aus jedem Regimentsbezirk ergänzt sich ein Infanterieregiment. Aus dem ganzen Divisionsbezirke überdies ein Kavallerie-, ein Artillerie-Regiment, ein Pionier- und ein Trainbataillon.

Die Infanterie der Garde ergänzt sich aus dem ganzen Reiche, die übrigen Gardetruppen aus dem Bereiche der 1. Division.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

Im Kriegsfalle werden die Ersatzreserve- und Landwehrformationen ebenfalls nach streng territorialem System aufgestellt. Über die Bildung der Landsturmformationen ist nichts bekannt.

Auf der Insel Formosa besteht ein besonderes Besatzungskorps, welches, ebenso wie die auf den sonstigen kleineren Inseln bestehenden »Miliz«formationen, hier weiter nicht berücksichtigt wird.

Stärkeberechnung: Die letzten offiziellen Daten wurden im Jahre 1896 anläßlich der Erhöhung des Rekrutenkontingents von der Regierung veröffentlicht. Als Grundlage der Berechnung werden die Stärkeziffern der Jahre 1890 und 1896 genommen:

| | Im Jahre 1890 | 1896 |
|---|---|---|
| Zur Stellung gelangten | 300.000 | 485.000 |
| Als Rekruten assentiert | 20.000 | 43.000 |
| Überzählig tauglich in die Ersatzreserve | 120.000 | 130.000 |
| Zurückgestellt etc. | 40.000 | 68.000 |
| Vom Dienste befreit | 120.000 | 32.000 |
| In den Landsturm direkt eingeteilt | | 212.000 |

Am 1. April 1896 betrug der Stand an Unteroffizieren u. Mannschaft (offiziell):

| | | Diese Stärke auf 1. April 1903 umgerechnet: Altersklasse | Stärke | Heereskategorie |
|---|---|---|---|---|
| Landwehr (Territor.) 68.000 | 13.000 | 40 | 13.000 | Landsturm 121.000 |
| | 13.000 | 39 | 13.000 | |
| | 13.000 | 38 | 13.000 | |
| | 14.000 | 37 | 14.000 | |
| | 14.000 | 36 | 14.000 | |
| | 14.000 | 35 | 14.000 | |
| Reserve 101.000 | 20.000 | 34 | 20.000 | |
| | 20.000 | 33 | 20.000 | |
| Aktive Armee 108.000 (darunter 5000 Längerdienende) | 30.500 | 32 | 30.500 | Landwehr (Territor.) 164.000 |
| | 30.500 | 31 | 30.500 | |
| | 30.000 | 30 | 30.000 | |
| | 30.000 | 29 | 30.000 | |
| | 43.000 | 28 | 43.000 | |
| | | 27 | 43.000 | Reserve 172.000 |
| | | 26 | 43.000 | |
| | | 25 | 43.000 | |
| | | 24 | 43.000 | |
| | | 23 | 43.000 | Aktive Armee 129.000 |
| | | 22 | 43.000 | |
| | | 21 | 43.000 | |

PERPUSTAKAAN NASIONAL REPUBLIK INDONESIA

Hiezu kommt noch die ausgebildete Ersatzreserve von 1897 bis 1903: 7 Jahrgänge à rund 13.500 Mann = 94.500 Mann.

Summiert man dies:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aktive Armee | | | 129.000 Mann |
| Reserve | ab 10% natürliche Abgänge | 154.800 Mann | 230.000 » |
| Ersatzreserve | » 20% » » | 75.600 » | |
| Landwehr | » 15% » » | | 140.000 » |
| Ausgebildeter Landsturm, 15% Abgänge | | | 102.000 » |
| | Summe der Ausgebildeten | | 600.000 Mann. |

Hiezu 15.000—20.000 Berufssoldaten:

ergibt eine Gesamtsumme von 620.000 Mann.

## II. Offiziers- und Unteroffiziers-Ergänzung und Fortbildung.

Im allgemeinen ist das Offizierskorps sehr homogen.

Unteroffiziere werden seit neuerer Zeit nicht mehr zu Offizieren befördert.

Die Offiziersheranbildung erfolgt in:

6 Kadettenschulen à 100—150 Kadetten (Eintritt im 13.—14. Lebensjahre) Kurs 3 Jahre, sodann kommen die Zöglinge in die

(1) Zentral-Militärschule (über 500 Zöglinge; im Jahre 1902: 531) Kurs 2 Jahre.

Nach Absolvierung der Zentralschule 6 Monate Truppendienst als Fähnrich, hierauf

Kriegsschule: Kurs 1 Jahr (Anzahl der Frequentanten 700), sodann: Truppendienst als Offiziersaspirant. Die Beförderung zum Offizier erfolgt erst nach ½—1 Jahr. Das Offizierskorps entscheidet über die Würdigkeit des Einzelnen.

(1902 und 1903 wurden die Frequentanten gleich nach der Kriegsschule zu Leutnants befördert.)

Einjährig-Freiwillige, welche den Übertritt in den Berufs-Offiziersstand anstreben, kommen nach einem Jahr Truppendienst in die Kriegsschule.

1899 meldeten sich zur Offizierslaufbahn 3600; hievon 700 mit Hochschulen, 1700 mit Matura, der Rest hatte andere Schulen, für den Offiziersstand wurden hievon nur 921 geeignet befunden.

Reserveoffiziere: wie in Deutschland; im Jahre 1896 gab es 1000; seither wurde diese Zahl bedeutend erhöht, man kann die Zahl der Reserveoffiziere in Summe mit 7—8000 veranschlagen. Die Reserveoffiziere machen alle 2 Jahre eine fünfwöchentliche Waffenübung mit.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

Die Unteroffiziere werden bei den Truppen herangebildet und müssen von der Ernennung zum Unteroffizier an 4 Jahre aktiv dienen; dieselben erhalten Prämien. Offiziersdiensttuende sind Feldwebelleutnants, welche materiell ziemlich gut gestellt sind.

Für die Fortbildung der Offiziere resp. Unteroffiziere bestehen nachfolgende Fachbildungsanstalten:

1. Kriegsakademie: Kurs 3 Jahre, Aufnahmsbedingungen: Zwei Offiziersdienstjahre, Vor- und Hauptprüfung, jährlich werden 50 Frequentanten aufgenommen. Lehrplan: 7 Monate Theorie, sodann Kommandierung zu anderen Waffen, auf Festungen, Kriegsschiffe etc. Nach Absolvierung der Akademie zu Hauptleuten ernannt, dienen diese Offiziere 1 Jahr bei der Truppe und sind hierauf 1—2 Jahre dem Generalstabe zugeteilt, worauf sie erst eventuell in den Generalstab übernommen werden.

2. Kavallerieschule: Kurs 10 Monate, für alle Kavallerieoffiziere obligatorisch.

3. Technische Schule: Kurs 2 Jahre, für alle technischen Offiziere obligatorisch.

4. Toyama-Schule: Schieß-, Turn-, Fecht-, Radfahrschulen vereinigt. Kurs 1 Jahr.

5. Je eine Feld-, Festungs- und Belagerungsartillerie-Schießschule. Kurs 3 Monate.

6. Pyrotechnische Schule. Kurs 3 Jahre.

7. Intendanzkurs, in welchem Unteroffiziere zu Intendanten herangebildet werden.

8. Topographische Schule.

9. Professionistenschule.

Die Ärzte ergänzen sich aus der militärärztlichen Schule in Tokio (derzeit zirka 800 aktive).

Das japanische Offizierkorps ergänzt sich aus den besten Kreisen der Gesellschaft.

Der Offiziersberuf ist im Lande sehr angesehen, der Andrang zur Offizierslaufbahn sehr groß. Bei dem hohen Bildungsniveau der japanischen Gesellschaft und dem relativ geringen Bedarf an Offizieren kann bei Auswahl des Nachwuchses sehr rigoros vorgegangen werden.

Das Streben nach Fortbildung ist im Offizierskorps sehr intensiv. Durch Kommandierung zahlreicher Offiziere zu den Armeen der europäischen Großmächte wurden alle für nützlich und zweckmäßig erkannten Institutionen und alle Fortschritte dieser Armeen in das japanische Heer verpflanzt.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

Das Avancement ist gut, das Durchschnittsalter in den einzelnen Chargen sehr günstig. Es besteht die gesetzliche Altersgrenze.

Das japanische Offizierskorps kann sich seiner Qualität nach jedem europäischen Offizierskorps an die Seite stellen.

Im Verhältnis zur Größe des Heeres ist dasselbe sehr zahlreich. Es dienen über 7000 Offiziere aktiv (5 per Unterabteilung).

Auch das Unteroffizierskorps entspricht sowohl der Qualität als der Zahl nach vollkommen.

Der Nachwuchs ist intelligent, hat gute Schulbildung und die Verhältnisse gestatten es, von denjenigen, die Unteroffiziere werden wollen, eine längere Dienstzeit fordern zu können.

## III. Bewaffnung und Ausrüstung.

Infanterie: Gewehr, System Arisaka 6·5 *mm*. Repetiergewehr, 5 Patronen in Ladestreifen (Mittelschaftsmagazin), je 15 Patronen in einem Karton. Nitrozellulosepulver (Itabaski). Gewicht der Waffe mit Bajonett 4·4 *kg*, ohne Bajonett 3·9 *kg*. Länge der Waffe 1·3 *m*. Gewicht eines Kartons (15 Patronen) 385 *g*. Anfangsgeschwindigkeit 700 *m*. Aufsatz 400—2000 *m*. Höchste Flugbahnerhebung auf 500 *m* (667 Schritte) 1·18 *m*.

Für die Reserve und Landwehrformationen dürften ebenfalls bereits Arisaka-Gewehre vorhanden sein. (Anlage von Waffendepots bei jeder Division.)

Sonst stehen umgeänderte Murata-Gewehre (Repetiergewehre) M. 1887 in mehr als genügender Anzahl zur Verfügung.

Die Munitions-Dotation ist nicht bekannt. (Taschenmunition 120 Patronen.)

Die Infanterie ist mit Zelten ausgerüstet.

Die Verpflegsausrüstung soll betragen: 2 Rationen Reis und 6 Fleischkonseren (à 120 *g*) pro Mann. Außerdem sind bei jeder Kompagnie 2 Tragtiere eingeteilt, welche die zerlegbare Kompagnieküche und pro Mann 1 Fleischkonserven- und 1 Reisportion tragen. Für den Train kommen außer Tragtieren nur zweiräderige Karren (sowohl für Menschen- als auch Ein-Pferdezug geeignet), zur Verwendung.

Kavallerie: Karabiner Arisaka, M. 1897, 6·5 *mm*, Säbel. Unteroffiziere: Revolver.

Die Artillerie hat: 1. Feldgeschütze System Arisaka M. 1898, 7·5 *cm* Schnellfeuergeschütz (Lafette mit hydraulischen Kompressoren), 6 Munitionswagen per Batterie. 2. Gebirgsgeschütze (auf 3 Tragtieren verladen).

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

3 Festungsgeschütze: 34 *cm*, 32 *cm*, 30 *cm*, 27 *cm*, ferner 12 *cm*, 15 *cm*, 24 *cm* Schnelladekanonen.

Über die Belagerungsartillerie, welche mit 1. Dezember 1903 aufgestellt wurde, ist nichts Näheres bekannt.

Die Landwehrformationen erhalten das bisherige Geschütz (7·5 *cm* Osaka-Hartbronze, 2700 *m* wirksame Schußweite, 142 Schüsse pro Geschütz) teilweise vielleicht gleichfalls Arisaka.

Maschinengewehr-Abteilungen bestehen bei der 1. und 2. Division zu je 6 Maschinengewehren. Es sollen noch weitere aufgestellt worden sein.

## IV. Ausbildung etc.

Die Ausbildung der Infanterie ist namentlich im Schießwesen eine sehr intensive.

Dem Kompagniekommandanten ist für letzteres ein eigener Unteroffizier, der die Schießschule absolviert hat, beigegeben. Feldmäßiges Schießen im Terrain findet sehr oft statt. (Im 2. und 3. Dienstjahr monatlich zweimal). Im Monate September finden Übungen im Regiment, sodann Brigadeübungen und vom 15. Oktober an größere Übungen (diese immer mit Kriegsständen) statt.

Die Kavallerie leidet unter der minderen Qualität der Pferde. Doch ist Japan mit Bezug auf die Beschaffung des Pferdematerials vom Auslande unabhängig. (Es bestehen zahlreiche Gestüte und 7 Remontendepots).

Die Ausbildung der Artillerie läßt nichts zu wünschen übrig.

Der Gesundheitszustand der Armee ist ein sehr guter, die Sterblichkeit in derselben die geringste von allen Armeen, ausgenommen die deutsche (4·4‰). Es bestehen überall Militärspitäler.

## V. Heeresanstalten.

2 Arsenale (mit Gewehr-, Patronen-, Pulver- etc. Fabriken); täglich können 300 Gewehre und 10.000 Patronen erzeugt werden. Die Gießerei leistet 100 *t* pro Tag. In jedem Divisionsbezirke sind Waffendepots angelegt. Ferner besteht eine Militär-Tuchfabrik.

## VI. Mobilisierung.

Dieselbe ist sehr sorgfältig vorbereitet. Nichteinrückende gibt es wenig. Im Jahre 1900 wurde die 5. Division mobilisiert. Am 26. Juni traf der Mobilmachungsbefehl ein. Am 13. Juli verließen die letzten

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

Transporte das Land (16 Tage) : 13.000 Kombattante und 8000 Nichtkombattanten auf 25 großen und 35 kleinen Dampfern. Verschiffungszeit war durchschnittlich eine Stunde für 1000 Mann und 30 Pferde; ein großer Dampfer war in 48 Stunden beladen.

Die Truppen sind im Frieden beinahe alle an Eisenbahnen disloziert, in 8 Tagen können die Transportschiffe überall eintreffen. Die große Zahl von befestigten und guten Häfen erlaubt die gleichzeitige Einschiffung an mehreren Orten. (Bei Transportkalküls muß man jedoch auch die Ausschiffungsverhältnisse berücksichtigen).

## VII. Befestigungen.

Kriegshäfen: Maidzuru, Sasseho, Kure, Yokosuka, Nagasaki.

Sonstige wichtige feste Plätze: Tokio, Simonoseki (Moji), Yura, Tsushima, Osaka, Hakodate.

## VIII. Gliederung der Armee im Krieg und Frieden.

1. Das stehende Heer:

1 Garde- und 12 Armee-Divisionen

Jede Division besteht aus:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4 | Infanterie-Regimentern | à 3 | Bataillonen |
| 1 | Kavallerie-Regiment | » 3 | Eskadronen |
| 1 | Artillerie- » | » 6 | Batterien |
| 1 | Pionier-Bataillon | » 3 | Kompagnien |
| 1 | Train- » | » 2 | » |

Abweichungen:

*a)* bei der Garde- und ersten Division:

außer den normalen Truppen noch je:

1 Kavallerie-Brigade zu 2 Regimentern à 4 Eskadronen
1 Artillerie- » » 3 » » 6 Batterien;

*b)* bei der 5., 8., 11., 12. Division sind statt der Feldbatterien Gebirgsbatterien eingeteilt. Die 7. Division hat 4 fahrende und 2 Gebirgsbatterien.

Außerhalb des Divisionsverbandes stehen:

1 Eisenbahn-Bataillon
1 Telegraphen-Lehr-Bataillon
1 Brieftauben-Kommando
1 Luftschiffer- »

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

Innerhalb der Divisionsrayons sind ferner zusammen 25 Festungs-Artillerie-Bataillone dislociert (68 Kompagnien).

1903 wurde die Festungs-Artillerie in Festungs- und Belagerungs-Artillerie geteilt.

Die Art und Weise der Durchführung ist unbekannt.

Im Kriege werden bei jeder Division noch aufgestellt:

vom Pionier-Bataillon: 1 großer und 1 kleiner Pontonpark (96 *m* und 36 *m* lange Brücken);

vom Train-Bataillon: 7 Munitions-Kolonnen (darunter 4 für Infanterie), 4 Verpflegs-Kolonnen à 1 Tag Verpflegung, 6 Feldlazarette, 1 Pferdedepot.

Überdies tritt zur Division 1 Sanitäts-Detachement.

Stände:

| | im Frieden | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Offiziere | Mann | Pferde | Geschütze |
| Infanterie-Regiment . . . . . | 79 | 1.609 | 11 | — |
| Kavallerie- » (3 Esk.) | 21 | 476 | 459 | — |
| » » (4 » ) | 26 | 629 | 608 | — |
| Artillerie- » . . . . . | 42 | 660 | 361 | 36 |
| Fest.-Artillerie-Kompagnie | 6 | 128 | — | — |
| Pionier-Bataillon . . . . . | 21 | 374 | 18 | — |
| Train- » . . . . . | 17 | 596 | 312 | — |
| Eisenbahn- » . . . . . | 21 | 374 | 18 | — |

| | im Kriege | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Offiziere | Mann | Pferde | Geschütze |
| Infanterie-Regiment . . . . . | 87 | 2.818 | 12 | — |
| Kavallerie- » (3 Esk.) | 23 | 534 | 557 | — |
| » » (4 » ) | 28 | 708 | 731 | — |
| Artillerie- » . . . . . | 42 | 660 | 361 | 36 |
| Fest.-Artillerie-Kompagnie | 6 | 128 | — | — |
| Pionier-Bataillon . . . . . | 21 | 374 | 18 | — |
| Train- » . . . . . | | nach Bedarf | | |
| Eisenbahn- » . . . . . | 21 | 374 | 18 | — |

Summiert man alle diese Truppen, so hat man:

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

im Frieden

| | | Offiziere | Mann | Pferde | Geschütze |
|---|---|---|---|---|---|
| 156 | Infanterie-Bataillone | 4.108 | 85.600 | 580 | — |
| 55 | Eskadronen ..... | 377 | 8.700 | 8.400 | — |
| 38 Gebirgs- / 76 Feld- | Batterien .. | 798 | 12.500 | 6.800 | 228 / 456 |
| 68 | Festungs-Artillerie-Kompagnien .. .. | 408 | 9.000 | — | — |
| 13 | Pionier-Bataillone ... | 273 | 4.862 | 234 | — |
| 13 | Train » ... | 221 | 7.700 | 4.056 | — |
| 1 | Eisenbahn-Bataillon | 21 | 374 | 18 | — |
| | Summe ... . | 6.200 | 129.000 | 20.000 | 684 |

im Kriege

| | | Offiziere | Mann | Pferde | Geschütze |
|---|---|---|---|---|---|
| 156 | Infanterie-Bataillone | 4.524 | 146.500 | 600 | — |
| 55 | Eskadronen .. .... | 411 | 9.770 | 10.000 | — |
| 38 Gebirgs- / 76 Feld- | Batterien .. | 800 | 12.500 | 6.900 | 684 |
| 68 | Festungs-Artillerie-Kompagnien .. .. | 408 | 9.000 | — | — |
| 13 | Pionier-Bataillone .. | 273 | 4.900 | 240 | — |
| 13 | Train- » .. | 221 | 8.000 | 40.000 | — |
| 1 | Eisenbahn-Bataillon . | 21 | 550 | — | — |
| | Summe... ..6.600 | | 191.000 | 60.000 | 684 |

Somit braucht die aktive Armee (ohne Kommanden) 400 Offiziere und 62.000 Mann zur Ergänzung auf den Kriegsstand.

Über die Stände der Armeeanstalten ist nichts bekannt.

2. Ersatztruppen.

Im Kriege werden aufgestellt:

pro Infanterie-Regiment .... 1 Bataillon = 52 Bataillone
» Kavallerie- » .... 1 Eskadron = 17 Eskadronen
» Artillerie- » .... 1 Batterie = 19 Batterien
» Pionier-Bataillon .... 1 Komp. = 13 Kompagnien
» Train- » ..... 1 » = 13 »

Nimmt man bei diesen Formationen die gleichen Stände an, wie bei der Feldarmee, so ergibt sich ein Bedarf von 1700 Offizieren, 58.000 Mann und 8000 Pferden.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

3. Reserve-Truppen.

In jedem Divisionsbezirke sollen aufgestellt werden:

8 Bataillone = 96 Bataillone
1 Eskadron = 12 Eskadronen
1 Batterie = 12 Batterien
etc.

was analog obiger Berechnung einen Bedarf von zirka 2600 Offizieren, 90.000 Mann und 3200 Pferden ergibt.

4. Landwehr (Territorialarmee).

Im Kriege werden in jedem Divisionsbezirke aufgestellt:

| | | |
|---|---|---|
| je 1 Division: . . . . . | | 13 Divisionen |
| zu: 4 Regimentern à 2 Bataillonen | = 52 Regimenter | 104 Bataillone |
| 2 Eskadronen . . . . . | | = 26 Eskadronen |
| 1 Artill.-Reg. à 4 Bataillone | = 13 Artill.-Reg. | = 52 Batterien |
| 1 Pionier-Bataillon zu 2 Kompagnien . . . . . | | = 13 Bataillone |
| 1 Train- » » 2 » . . . . . | | = 13 » |

Hiezu sind erforderlich: 3500 Offiziere, 119.000 Mann und 15.000 Pferde.

Ein Vergleich des Gesamtbedarfes an Offizieren und Mannschaften mit den zur Deckung desselben vorhandenen — oben ausgewiesenen — Ziffern ergibt, daß letztere vollständig ausreichen.

5. Landsturm. Über besondere Vorbereitungen ist nichts bekannt, doch ist anzunehmen, daß Japan 102.000 ausgebildete Leute — darunter die meisten kriegserfahrene — nicht unausgenützt lassen wird. Dieselben dürften ähnlich wie die Landwehr organisiert — vielleicht in jedem Divisions-Bezirk 1 Brigade aus selbständigen Bataillonen bestehend — aufgestellt werden.

Summiert man nur den gesamten Kriegsstand, so erhält man:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Linie | 156 | Bataillone | 55 | Esk. | 684 | Gesch. | = 200.000 | Mann |
| Ersatz-Truppen | 52 | » | 17 | » | 114 | » | = 60.000 | » |
| Reserve- » | 96 | » | 12 | » | 124 | » | = 100.000 | » |
| Landwehr- » | 104 | » | 26 | » | 312 | » | = 120.000 | » |
| | | | | | | | Summe 480.000 | Mann |

Hiezu kommt noch das Kontingent der Diensttauglichen pro 1904 in der Stärke von 200.000 Mann von welchem 43.000 Mann Rekruten und ein Teil der Ersatzreserve bereits seit 1. Dezember 1903 ausgebildet werden.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

Über die operative Aurüstung der japanischen Armee liegen nur wenige Daten vor.

Tatsache ist, daß die Organisierung des Nachschubdienstes bei der Chinaexpedition im Jahre 1900 trotz vorgekommener Friktionen mustergültig genannt werden muß.

Die Dotierung der Divisionen mit Brückentrains, Sanitätsanstalten, Munitions- und Verpflegskolonnen ist als sehr ausgiebig zu bezeichnen.

Die Zusammensetzung des Trains aus leichten Fuhrwerken (Karren) und Trägern (Kulis) macht dieselben wohl sehr groß, gestattet aber den Truppen das Betreten jedes Terrains.

Das allgemeine Urteil bezeichnet die japanische Trainorganisation als sehr schwerfällig und für größere Offensiv-Operationen ungeeignet. Man muß jedoch annehmen, daß der vorzügliche japanische Generalstab alles getan hat, um diese wichtige Frage in einer den eigenartigen Verhältnissen Ostasiens entsprechenden Weise zu lösen, und man wird gut tun, das Resultat dieser Tätigkeit abzuwarten, bevor man sich dem obigen absprechenden Urteile anschließt.

## Die Feldarmee.

Da unter den gegebenen Verhältnissen (Beherrschung des Meeres durch die eigene Flotte) für Besatzungszwecke im eigenen Lande der durch die Ersatztruppen und Teile der Landwehr- (Reserve-)Formationen verstärkte Landsturm (zirka 100.000 Mann stark) ausreichen dürfte, so kann alles übrige für die Verwendung im Felde herangezogen werden.

Der japanischen Heeresleitung steht somit für die erste Zeit des Krieges eine ausgebildete Truppenmasse von über 550.000 Mann zur Verfügung, von welcher etwas über 400.000 Mann als Feldarmee organisiert erscheinen, während zirka 150.000 Mann vorerst für Ersatzzwecke zurückbleiben.

Was die Qualität der Landwehr- und Reservetruppen betrifft, so kann dieselbe natürlich nicht diejenige der Truppen erster Linie erreichen.

Doch ist zu bedenken, daß der Wert dieser Formationen durch die streng territoriale Aufstellung, das Vorhandensein einer ausreichenden Zahl von Offizieren und Unteroffizieren sowie von junger gut ausgebildeter Mannschaft, ferner durch die erfolgte Heranziehung eines namhaften Teiles dieser Truppen zu den Manövern der ersten Linie bedeutend gehoben wird.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

Die außerordentliche Energie und Umsicht, mit welcher japanischerseits der Krieg vorbereitet wurde, läßt ferner mit Gewißheit annehmen, daß bezüglich Organisation, Bewaffnung und Ausrüstung dieser Formationen noch weitere einschneidende Verbesserungen getroffen wurden, welche sich jedoch der Kenntnis Außenstehender entziehen.

(Die durch die Witterungsverhältnisse [namentlich vereiste Ufer] hervorgerufene Verzögerung der Landoperationen wird der Festigung dieser Formationen zugute kommen.)

Nach alledem muß das objektive Urteil — vor allem aber die russische Heeresleistung — mit einer Verdoppelung der japanischen Armee erster Linie durch Formationen rechnen, welche ihr zwar in der Qualität nachstehen, jedoch unter günstigen Verhältnissen — z. B. in verschanzten Stellungen — als fast gleichwertig anzusehen wären.

Die trotzdem relativ geringe Inanspruchnahme der Volkskraft, (die Operationsarmee umfaßt nicht einmal ein Prozent der Bevölkerung) gestattet eine rigorose Auswahl hinsichtlich physischer und geistiger Qualität des Soldatenmaterials.

Bei längerer Dauer des Krieges muß man überdies infolge des zahlreichen unausgenützt gebliebenen Soldatenmaterials und — der ausgesprochenen Neigung sowie Eignung des Japaners für den Kriegsdienst, dann der Popularität des gegenwärtigen Krieges im Lande mit einer sehr bedeutenden, impulsiven Steigerung der Wehrkraft des Landes rechnen, mit welcher auch die entsprechenden Maßnahmen der japanischen Heeresleitung gleichen Schritt halten dürften.

---

## Die Landmacht Rußlands in Ostasien.

Rußland gilt als der mächtigste Militärstaat Europas, seine Linientruppen für erstklassig.

Dieser Standpunkt soll auch im nachstehenden beibehalten und daher auf die Details der Organisation der ersten Linie des russischen Heeres nicht weiter eingegangen werden.

Die in Ostasien auftretenden Neuformationen dagegen werden bezüglich ihres Wertes eine kritische Würdigung erfahren.

Nachstehend folgt vorerst eine Darstellung der militärischen Verhältnisse im asiatischen Rußland.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

## I. Wehrverfassung, Territoriale Einteilung.

Auch im asiatischen Rußland besteht die allgemeine Wehrpflicht mit folgenden Ausnahmen:

Befreit von der Wehrpflicht sind:

Gesamte Bevölkerung Turkestans,

entlegene Teile Sibiriens (Gouvernement Jenissei),

Küstengebiet,

alle Fremdvölker in Mittel- und Ostsibirien.

Hienach bleibt zur Ausnützung der Wehrkraft nur nachstehende Menschenmasse zur Verfügung:

| | | |
|---|---|---|
| Westsibirien | 2·6 | Millionen |
| Ostsibirien | 0·7 | » |
| Transbaikalien | 0·5 | » |
| Amurgebiet | 0·09 | » |
| Ussurigebiet | 0·13 | » |

zusammen rund 4 Millionen Russen.

Es könnten somit bei Aushebung von 5% der gesamten Bevölkerung nur 200.000 Mann aufgebracht werden, was keineswegs für die Verteidigung des Landes genügend wäre.

Die Wehrpflicht gliedert sich:

| | | |
|---|---|---|
| 5 | Jahre aktiv | (de facto 4) |
| 13 | » Reserve | (» » 14) |
| 4 | » Reichswehr. | |

Das immense Gebiet Rußlands in Asien ist in 3 Militärbezirke und in ein »Gebiet« eingeteilt. Diese Militärbezirke sind:

1. Militärbezirk Turkestan.

Alle Truppen, die dort dislozíert sind, ergänzen sich aus Europa. Die Bevölkerung — zirka 9 Millionen — ist unverläßlich, demnach könnten die beiden dort befindlichen Korps schon aus innerpolitischen Rücksichten nicht gegen Japan herangezogen werden. Hier werden diese somit auch nicht weiter behandelt.

2. Militärbezirk Sibirien.

3. Militärbezirk Priamur.

4. Das Kwantungebiet mit der Mandschurei.

Die letzteren beiden unterstehen seit 13. August 1903 dem »Gouverneur im fernen Osten.«

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

## II. Gliederung der Streitkräfte.

Es würde zu weit führen, wenn man die allmählichen Verstärkungen, Neuformationen etc., welche seit 1900 eingetroffen beziehungsweise aufgestellt worden sind, hier verfolgen würde. Betrachtet man die Lage kurz vor Kriegsausbruch, so gewinnt man folgendes Bild;

### 1. Feldtruppen.

Infanterie: 8 sibirische Brigaden, jede zu 4 Regimentern, zu 2 Bataillonen à 4 Kompagnien

Regimenter Nr. 1—32. Die Regimenter 25—28 haben 3 Bataillone, die 7. Brigade besteht sonach aus 12 Bataillonen.

2 europäische Brigaden (je eine von der 31. und 35. Division) à 2 Regimenter à 4 Bataillone. Somit im ganzen 84 Bataillone.

Kavallerie: 1 Dragoner-Regiment = 6 Eskadronen.

Artillerie: 1. Ostsibirische Artillerie-Brigade, 8 Batterien (und zwar 4 leichte, 2 Gebirgs-, 2 Mörser-Batterien, die Mörser-Batterie zu 6, alle anderen zu 8 Geschützen).

2. Ostsibirische Artillerie-Brigade: 4 leichte Batterien; Transbaikal-Artillerie-Division: 2 leichte Batterien; Ostsibirische Schützen-Artillerie-Division: 3 leichte Batterien; 2 europäische Artillerie-Divisionen à 3 Batterien = 6 Batterien.

Technische Truppen. 1. ostsibirisches Sappeur-Bataillon (3 Sappeur-, 1 Telegraphen-Kompagnie); 2. ostsibirisches Sappeur-Bataillon (2 Sappeur-, 1 Ponton-Kompagnie); (3. ostsibirisches Sappeur-Bataillon soll in Februar 1904 aufgestellt worden sein); 1 Kwantun-Sappeur-Kompagnie; Ussuri-Eisenbahn-Brigade zu 2 Bataillone à 6 Kompagnien; Trans-Amur-Eisenbahn-Brigade zu 4 Bataillone à 6 Kompagnien.

Anmerkung: Von den aus Sibirien sich ergänzenden Truppen sind: 5 Westsibirische Schützenbataillone und die Westsibirische Artillerie-Division im Militärbezirk Turkestan disloziert.

Es stehen somit an Feldtruppen zur Verfügung:

84 Bataillone, 6 Eskadronen, 23 Batterien, 44 technische Kompagnien (Artillerie: 13 leichte Batterien = 104 Geschütze, 6 Schnellfeuer-Batterien = 36, 2 Gebirgsbatterien = 16 und 2 Mörserbatterien = 12 in Summa 168 Geschütze. Hiezu tritt noch eine Maschinengewehr-Kompagnie zu 8 Maschinengewehren.)

PERPUSTAKAAN NASIONAL REPUBLIK INDONESIA

## 2. Reservetruppen.

Infanterie:

1. Sibirische Reservebrigade (an der Bahn Werchne-Udinsk—Nertschinsk),

2. Sibirische Reservebrigade (an der Bahn Irkutsk—Tomsk),

3. » » (im Raume Tobolsk-Semipalatinsk—Bernaut).

Jede Brigade besteht im Frieden aus 4 Bataillonen. Bei jedem Bataillon ist ein Kader für die Ersatztruppen (siehe Ersatztruppen) vorhanden.

Im Kriege stellt jedes Bataillon auf:

1 Regiment zu 4 Bataillonen,

1 selbständiges Bataillon zu Besatzungszwecken.

Artillerie:

Die sibirische Artilleriedivision (Omsk) besteht im Frieden aus 2 Batterien und formiert im Kriege 4 sibirische Artilleriedivisionen (Nr. 1—4) zu 2 leichten Batterien à 8 Geschützen.

Summe der Reservetruppen:

3 Infanteriedivisionen à 16 Bataillone = 48 Bataillone,
12 selbständige Bataillone zu Besatzungen = 12 Bataillone,
8 Batterien à 8 leichte Geschütze = 64 Geschütze.

## 3. Ersatztruppen.

Infanterie:

Von jedem der 12 Ersatzkader werden aufgestellt: für jedes Reserveregiment ein Ersatz-Infanteriebataillon = 12 Bataillone.

Von jedem der 8 im Militärbezirk Sibirien dislozierten Bataillone überdies noch je ein Ersatz-Schützenbataillon für die Schützenbrigaden = 8 Bataillone.

Kavallerie:

Vom Ersatzkadre des Dragonerregiments werden zwei berittene, eine unberittene Eskadron aufgestellt.

Artillerie:

Die leichten und die Mörserbatterien (siehe Feldtruppen), stellen je einen Ersatzzug auf, somit:

13 leichte Ersatzzüge.
2 Mörser »

Summe der Ersatztruppen 20 Bataillone, zwei berittene, 1 unberittene Eskadron, 15 Ersatzzüge der Artillerie (30 Geschütze).

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

## 4. Festungstruppen.

Infanterie:

Wladiwostok: die bestandenen beiden Regimenter wurden der 8. Brigade einverleibt und bilden die Festungsbesatzung. (Die 8. Brigade wurde bereits bei den Feldtruppen erwähnt.)

Nikolajewsk: 1 Festungs-Infanteriebataillon im Frieden zu 5 Kompagnien, im Kriege entwickelt sich das Bataillon zu 5 Bataillonen.

Port Arthur: das bestandene Regiment wurde der 7. Brigade einverleibt (wurde bei Feldtruppen erwähnt).

Artillerie: Wladiwostok: 2 Bataillone à 4 Kompagnien,
Nikolajewsk: 1 Kompagnie,
Port Arthur: 2 Bataillone.

Technische Truppen: in Wladiwostok: 1 Festungs-Sappeurkompagnie,
1 Festungs-Telegraphenkompagnie,
3 Minenkompagnien,
1 Festungsbataillons-Abteilung.

Summe der Festungstruppen im Kriege (ohne 7. und 8. Brigade): 5 Bataillone Infanterie, 4¼ Bataillone Artillerie, 5 technische Kompagnien.

## 5. Kosaken.

Im Militärbezirk Sibirien besteht nur das sibirische Kosakenheer, in Irkutsk und Krasnojarsk bestehen im Frieden und Kriege je eine Sotnie.

*a*) Das sibirische Kosakenheer besteht im Frieden aus 3 Regimentern à 6 Sotnien. Das 1. und 2. Regiment sind in Turkestan, daher nicht verfügbar.

Im Kriege werden aufgestellt:

II. Aufgebot: 3 Regimenter (Nr. 4, 5, 6) zu 6 Sotnien,
III. » 3 » (Nr. 7, 8, 9) » 6 »
3 Ersatz-Sotnien.

Es verlautet, daß die Jenissei-Kosaken (Irkutsk-Krasnojarsk) im Kriege 1 Regiment zu 6 Sotnien aufstellen sollen. Die Aufstellung eines 4. sibirischen Kosaken-Regiments I. Aufgebotes ist beabsichtigt.

Im Militärbezirk Amur:

*b*) Das Transbaikal-Heer besteht im Frieden:
1. Werchne-Udinskij-Kosaken-Regiment,
1. Tschitinskij-Kosaken-Regiment,

1. Nertschinskij-Kosaken-Regiment,
1. Argunskij-Kosaken-Regiment,
1. und 2. Transbaikal-Kosaken-Batterie à 6 Geschütze.

Im Kriege werden aufgestellt:

II. Aufgebot:

2. Werchne-Udinskij-Kosaken-Regiment (6 Sotnien),
2. Tschitinskij-Kosaken-Regiment (6 Sotnien),
2. Nertschinskij-Kosaken-Regiment (6 Sotnien),
2. Argunskij-Kosaken-Regiment (6 Sotnien).

III. Aufgebot:

3. Werchne-Udinskij-Kosaken-Regiment (6 Sotnien),
4. Transbaikal-Kosaken-Bataillon,
5. » » »
6. » » »
3. und 4. Transbaikal-Kosaken-Batterie.

Ferner: 4 Ersatz-Sotnien, beritten,
2 Ersatz-Sotnien, unberitten,
4 Ersatz-Kosaken-Artilleriezüge.

*c*) Amur-Kosakenheer:

Im Frieden 3 Sotnien,
» Kriege je 3 Sotnien II. und III. Aufgebotes und einer Ersatz-Sotnie. (I. und II. Aufgebot in ein Regiment zusammengezogen.)

*d*) Ussuri-Kosakenheer:

Im Frieden 2 Sotnien, im Kriege je 2 Sotnien II. und III. Aufgebotes. Alle drei Aufgebote in ein Regiment vereinigt. Überdies eine Ersatz-Sotnie.

Höhere Verbände bestanden bis Kriegsausbruch:

1. Ussuri-Reiter-Brigade:
   1 Dragoner-Regiment Ussuri-Kosaken,
   1. Nertschinskij-Kosaken-Regiment,
   1. Kosaken-Batterie.
2. Transbaikal-Kosaken-Brigade:
   1. Werchne-Udinskij-Kosaken-Regiment,
   1. Tschitinskij-Kosaken-Regiment.
3. Selbständige Kosaken-Brigade:
   1. Argunsches Kosaken-Regiment,
   Amur-Kosaken-Division (3 Sotnien),
   2. Kosaken-Batterie.

Gesamtaufgebot an Kosaken:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Sibirisches Heer: | 7 | Regimenter | = | 42 Sotnien, | 3 Ersatz-Sotnien, |
| Jennissei- » | 1 | Regiment | = | 6 (?) » | 1 Ersatz-Sotnie (?), |
| Transbaikal- » | 9 | Regimenter | = | 54 » | 4 Ersatz-Sotnien, |
| Amur- » | 1½ | » | = | 9 » | 1 Ersatz-Sotnie, |
| Ussuri- » | 1 | Regiment | = | 6 » | 1 Ersatz-Sotnie, |
| Summe: | 19½ | Regimenter | = | 117 Sotnien, | 10 Ersatz-Sotnien. |

Hiezu Artillerie: 4 Batterien à 6 Geschütze, 4 Ersatzzüge à 2 Geschütze = 32 Geschütze.

Infanterie: 3 Bataillone und 2 Fuß-Sotnien.

Überdies besteht eine Kosaken-Flußflottille am Amur (2 Dampfer, 1 Dampfbarkasse für Transportzwecke).

### 6. Besondere Formationen etc.

*a*) Grenzwache in der Mandschurei in 4 Brigaden an den Bahnlinien echeloniert. (Nach 1900 wurden an der ostchinesischen Bahn 4000 Kosaken angesiedelt.) Stärke: 30.000 Mann, 22 Geschütze.

*b*) Lokalkommanden bestehen in 52 größeren Orten, diese werden im Kriegsfalle verstärkt.

*c*) Disziplinar-Abteilungen in Omsk und Irkutsk.

*d*) Berittene Jäger: der Militärbezirks-Kommandant in »Amur« hat 1902 die Aufstellung von Meldereitern, »Jäger zu Pferd«, angeordnet:

bei jedem Schützen-Regiment 2 Offiziere, 120 Mann
» » Reserve-Bataillon 1 Offizier, 60 »

Wie weit die Durchführung dieser Maßregel gediehen ist, ist nicht bekannt.

*e*) Maschinengewehr-Kompagnie bei der 3. sibirischen Brigade.

### 7. Trains und Anstalten.

*a*) In Nikolsk-Ussurisky bestand eine Train-Kompagnie, die sich im Kriege zu einem Bataillon entwickeln soll.

Über die sonstige Train-Organisation ist beinahe nichts bekannt. Der Regiments-, Brigade- und Armee-Train muß größtenteils improvisiert werden, da der Kriegsschauplatz eine besondere Zusammensetzung des Trains fordert.

Die Militär-Bezirks-Kommandanten sind diesbezüglich selbständig.

*b*) Bisher standen an Artillerie-Reserve-Anstalten:

2 fliegende Artillerieparks (bei jedem sibirischen Korps 1),
1 fliegender Mörser-Artilleriepark,

1 Lokal-Mörser-Artilleriepark (Nikolsk-Ussurisky),

1 mobile Artilleriewerkstätte im Militärbezirk Amur.

1 Artilleriepark in Port Arthur.

Es müssen demnach noch mindestens zwei fliegende Artillerieparks aufgestellt werden.

*c*) Technische Anstalten: jedes Korps hat einen Ingenieurpark.

*d*) Sanitätsanstalten: Diesbezüglich ist wenig vorbereitet. Es sollen Brigade-Lazarete bei den Brigaden und mobile Spitäler bei den Korps aufgestellt werden.

*e*) Für den Transport der Verpflegung stehen die Regiments- und Brigadetrains zur Disposition, ferner pro Korps die zu organisierenden Verpflegstransporte.

Bei dem Mangel an entsprechenden Vorbereitungen wird es eine schwere Aufgabe für die russische Heeresleitung sein, eine für weitreichende Offensivoperationen großer Massen auf diesem Kriegsschauplatz geeignete Trainorganisation ins Leben zu rufen.

## III. Standesverhältnisse. Stärke der Armee.

Die Standesverhältnisse der russischen Truppen in Ostasien sind sehr verschieden. Viele Truppen befanden sich schon seit längerem auf Kriegsstand, manche wiesen einen viel geringeren Stand aus. Überdies hatten die Militär-Bezirkskommandanten das Recht selbständig kleine organisatorische Maßnahmen zu treffen. So ist es denn unmöglich einen genauen Überblick zu bekommen und die nachstehende Zusammenstellung verfolgt nur den Zweck, eine beiläufige Übersicht zu bieten.

Für die Kriegsstände sind folgende Zahlen normiert: (die kalkulierten sind mit einem * bezeichnet).

| | Verpflegsstand | | | | Gefechtsstand | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Infanterie: | Offiziere | Mann | Pferde | Fuhrwerke | Feuergewehre (Säbel) | Geschütze |
| Europäisches Infanterieregiment (4 Bataillone) | 86 | 4020 | 222 | 78 | 3488 | . |
| Sibirisches Schützenregiment (2 Bataillone) | 44 | 2056 | 312 | 173 | 1744 | . |
| Sibirisches Schützenregiment (3 Bataillone)* | 66 | 3084 | 416 | 261 | 2616 | . |
| Reserveregiment zu 4 Bataillonen | 70 | 3998 | 217 | 78 | 3488 | . |
| Reservebataillon * | 17 | 983 | 44 | 16 | 872 | . |

| | Verpflegsstand | | | | Gefechtsstand | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Offiziere | Mann | Pferde | Fuhrwerke | Feuergewehre (Säbel) | Geschütze |
| Ersatzbataillon | 21 | 1140 | 15 | ? | 1000 | . |
| Festungsinfanterie-Bataillon | 14 | 952 | 3 | . | 864 | . |
| Kavallerie: | | | | | | |
| 1 Dragonerregiment | 44 | 1111 | 1118 | 158 | 892 | . |
| 1 Dragoner-Ersatzeskadron | 5 | 191 | 213 | ? | 185 | . |
| Artillerie: | | | | | | |
| Schnellfeuerbatterie | ? | ? | ? | ? | ? | 6 |
| Leichte sibirische Batterie (oder Reserve-Batterie) | 5 | 295 | 213 | 89 | 200 | 8 |
| Gebirgsbatterie | 6 | 300 | 204 | 10 | 239 | 8 |
| Mörserbatterie | 5 | 226 | 168 | 37 | 200 | 6 |
| Ersatzzug einer leichten Batterie * | 1 | 70 | 50 | 21 | 50 | 2 |
| Ersatzzug einer Mörserbatterie | 1 | 79 | 52 | ? | 75 | 2 |
| Festungsartillerie-Bataillon | 21 | 1320 | 3 | . | 1176 | . |
| Festungsartillerie-Kompagnie | 5 | 329 | . | . | 294 | . |
| Maschinengewehr-Kompagnie | 5 | 100 | 36 | . | 80 | 8 |
| Technische Truppen: | | | | | | |
| Sappeur-Kompagnie | 4 | 243 | 41 | 14 | 219 | . |
| Telegraphen-Kompagnie | 1 | 80 | . | . | 80 | . |
| Pontonier-Kompagnie | 4 | 276 | 236 | 56 | 170 | . |
| Eisenbahnbataillon * | 30 | 1500 | 200 | 50 | 1200 | . |
| Festungssappeur-Kompagnie | 5 | 250 | 5 | . | 220 | . |
| Festungsminen-Kompagnie | 10 | 180 | 2 | . | 150 | . |
| Festungstelegraphen-Abteilung | 3 | 60 | 1 | . | 50 | . |
| Festungsballon-Abteilung | 4 | 140 | 13 | 2 | 100 | . |
| Kosaken: | | | | | | |
| Kosakenregiment * | 29 | 961 | 919 | ? | 892 | . |
| Kosakensotnie * | 5 | 157 | 155 | . | 150 | . |
| Kosaken-Ersatzsotnie * | 3 | 224 | 222 | . | 222 | . |
| Kosakenbatterie * | 5 | 152 | 120 | ? | 150 | 6 |
| Kosaken-Ersatzartilleriezug * | 2 | 40 | 42 | . | 40 | 2 |
| Kosakenbataillon * | 20 | 1000 | ? | ? | 900 | . |

Zu bemerken ist noch, daß diese Stände normiert sind; doch müssen speziell in der Train-Ausrüstung ganz bedeutende Änderungen eintreten, da 2-, 4- etc. spännige Wagen auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze nicht fortkommen.

Rechnet man nun auf Grund dieser Stände den Gesamtstand aller in Ostasien befindlichen Kräfte nach, so erhält man:

| Heeres-Kategorie | | Bataillon | Kosaken-Bataillon | Eskadron (Sotnie) | | Artillerie | | | | | | | Kompagnie | | Kriegsstände | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | Batterien | | | | | | Geschütze | | | Infanterie | | Kavallerie | | Artillerie | technische Truppen | Summe des Verpflegsstandes |
| | | | | beritten | unberittene | Schnellfeuer- | leichte | Gebirgs- | Mörser- | Kosaken- | Maschinengewehr- | | Festungsartillerie | technische | Verpflegs- | Gefechts- | Verpflegs- | Gefechts- | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | Stand | | | | | | |
| I. Linie | | 84 | . | 6 | . | 6 | 13 | 2 | 2 | . | 1 | 176 | . | 44 | 87.800 | 73.250 | 1.155 | 892 | 6.800 | 10.600 | 106.400 |
| Verfügbare Reservetruppen | | 48 | . | . | . | . | 8 | . | . | . | . | 64 | . | . | 48.800 | 41.800 | . | | 2.700 | . | 51.500 |
| I. | Kosaken-Aufgebote | . | . | 37 | . | . | . | . | . | 2 | . | 12 | . | . | . | . | 6.760 | 5.500 | 630 | . | . |
| II. und III. | | . | 3 | 80 | . | . | . | . | . | 2 | . | 12 | . | . | . | . | 14.860 | 11.800 | 630 | . | 26.000 |
| Summe | | 132 | 3 | 123 | . | 6 | 21 | 2 | 2 | 4 | 1 | 264 | . | 44 | 134.600 | 115.050 | 22.770 | 18.190 | 10.760 | 10.600 | 184.000 |
| Festungstruppen | | 5 | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | 17 | 6 | 4.830 | 4.320 | . | . | 5.700 | 1.000 | 11.500 |
| Besatzungstruppen, von der Reserve aufgestellt | | 12 | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | 12.000 | 10.500 | . | | . | . | 12.000 |
| Ersatztruppen für I. Linie und Reserve | | 20 | . | 2 | 1 | . | 13×1/4 | . | 2×1/3 | . | . | 30 | . | . | 23.600 | 20.000 | 582 | 370 | 1.930 | . | 26.200 |
| Ersatztruppen für Kosaken | | . | . | 10 | 2 | . | . | . | . | 4×1/3 | . | 8 | . | . | | . | 2.700 | 2.270 | 210 | . | 2.900 |
| Summe | | 170 | 3 | 135 | 3 | 6 | 24 1/4 | 2 | 2 2/3 | 5 1/3 | 1 | 302 | 17 | 6 | 175.030 | 149.870 | 26.050 | 20.800 | 18.600 | 11.600 | 236.600 |

Anmerkung: Bei den Kosaken wurde abgerechnet: 2 Regimenter in Turkestan; hinzugerechnet: die Jenissei-Kosaken im II. und III. Aufgebot, überdies noch eine Ersatz-Sotnie derselben.

Hiezu kommen noch die verschiedenen Stäbe und Anstalten, zirka 20.000 Mann, so daß man den Verpflegsstand mit rund 250.000 Mann annehmen kann. Die Mandschurische Eisenbahnwache (30.000 Mann) erhöht diese Ziffer auf 280.000 Mann.

Natürlich ist hier vorausgesetzt, daß alle Truppen die vorgeschriebenen Stände erreichen, was in Wirklichkeit kaum zutreffen dürfte.

Bezüglich der Zahl der Pferde kann man keine genauen Daten liefern, da die Trainorganisation vollständig improvisiert wird. Man wird nicht fehl gehen, wenn man den Stand mit 80—100.000 veranschlagt; eine verhältnismäßig hohe Zahl, aber mit Rücksicht auf die große Zahl der Kosaken und auf die landesüblichen Transportmittel (Tragtiere und einspännige Karren) sehr wahrscheinlich.

## IV. Kriegseinteilung und Dislokation des Heeres.

Bis vor Ausbruch des Krieges bestanden 2 Armeekorps zu 3 Infanterie-, 1 Artillerie- und 1 Kosakenbrigade, sowie den entsprechenden Anstalten.

Außerdem wurde die 8. Brigade als Besatzung für Wladiwostok, die 7. Brigade (12 Bataillone) für Port Arthur bestimmt.

Die Verteilung der Truppen war gegen Ende Dezember 1903 folgende:

a) Im Raume um Wladiwostok:

8. Brigade (Besatzung)
2. Brigade (Regiment Nr. 5 in Schanhaikwan)
1. Brigade (Regiment Nr. 1 in Mukden)
6. Brigade (Regiment Nr. 21 in Blagowjeschtschensk)
(Regiment Nr 24 in Chabarowsk)

Ussuri-Kosaken-Brigade (1. Nertschinsk Kosaken-Regiment in Mukden).

1. Ostsibirische Artillerie-Brigade
Ussuri-Eisenbahn-Brigade.

b) Im Raume um Port Arthur und in Kwantungebiet:

7. Brigade (Besatzung)
3. Brigade (mit Maschinen-Gewehrkompagnie)
4. Brigade (Regiment Nr. 16 in Kirin)

Transbaikal-Kosaken-Brigade mit einer Kosaken-Batterie
2. Ostsibirische Artillerie-Brigade
Sibirische Schützen-Artillerie-Division.

c) In der Mandschurei:

5. Brigade, je ein Regiment in Zizikar, Charbin, Ninguta, Kai-juan-Tsau
Amur-Kosaken in Ninguta
1. Argun-Kosaken südlich Charbin.
Regiment Nr. 16 in Kirin, dortselbst die 2. Kosaken-Batterie
Trans-Amur Eisenbahn-Brigade in Charbin
Im Mukden das 1. Regiment und das Nertschinsk-Kosaken-Regiment; südlich von Mukden die Transbaikal-Artillerie-Division.
Unbekannt war die Dislokation der beiden europäischen Brigaden mit den 6 Batterien.
Alle übrigen Truppen standen diesseits (nördlich) der Argun—Amur-Linie.

## V. Bildung der Operationsarmee.

Am 10. Februar — am Tage der Kriegserklärung — wurde die Bildung der Mandschurischen Armee angeordnet. Diese sollte zunächst aus drei sibirischen Korps bestehen. Nach Mitte Februar wurde der Kommandant des 4. sibirischen Korps ernannt. Es sollten demnach 4 Korps aufgestellt werden.

Schon früher war die Bildung einer 9. sibirischen Brigade angeordnet. Wie dies erfolgen sollte, ist nicht bekannt.

Betrachtet man die Dislokation vor dem Kriege und berücksichtigt man die frühere Dienstesverwendung der neuernannten Korpskommandanten, so kann man über die Ordre de bataille der mandschurischen Armee, folgendes Kalkül anstellen.

1. Sibirisches Korps (Generalleutnant Sacharow):
1. Sibirische Brigade
2. » »
6. » »
Ussuri-Division: Dragoner-Regiment
Ussuri-Kosaken-Regiment
Amur- » »
» » -Division
1. Ostsibirische Artillerie-Brigade.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

2. Sibirisches Korps (Generalleutnant Sassulitsch):

5. Sibirische Brigade
10. » » } aus der 1. Reserve-Division
11. » » } gebildet
Transbaikal Kosaken-Division: 1., 2. Argun Kosaken-Rgmt.
1., 2. Nertschinsk » »
3., 4. Kosaken-Batterie.
2. Ostsibirische Artillerie-Brigade

3. Sibirisches Korps (Generalleutnant Stößel, bisher Kommandant in Port Arthur):

3. Sibirische Brigade
4. » »
9. » »
Transbaikal Kosaken-Brigade: 1. Werchne-Udinsk Rgmt.
1. Tschita-Regiment
1. Kosaken-Batterie
(dürfte auf 1 Division verstärkt werden)
3. Ostsibirische Artillerie-Brigade, vielleicht formiert aus:
Transbaikal-Artillerie-Division (2 Batterien)
Sibir. Schützen- » » (3 » )

4. Sibirisches Korps (Generalleutnant Sarubajew, bisher Gehilfe des Militärbezirks-Kommandanten in Sibirien):

2. Sibirische Reserve-Division, zu 16 Bataillonen
3. » » »
Sibirische Kosaken-Division (3., 4., 5., 6. Regiment)
4. Sibirische Artillerie-Brigade, bestehend aus 8 Reserve-Batterien.

Außer Korpsverband bleiben sodann:

*a)* Feldtruppen: 2 europäische Brigaden
6 Schnellfeuer-Batterien
Kosaken: 2. Werchne-Udinsk-Kosaken-Rgmt. } Militär-
2. Tschita- » » } bezirk
3. Werchne-Udinsk- » » } Amur
3 Kosaken-Battaillone

7., 8., 9. Sibirisches Kosaken-Rgmt. | Mil.-Bez.
1 Jenissei- » » | Sibirien

Eisenbahn-Truppen: 6 Bataillone

somit hinlänglich genug, um ein 5. Korps aufzustellen, bestehend aus:

2 europäischen Brigaden
6 Batterien
1 Kosakenbrigade (7., 8. sibirisches Regiment).

Es könnten ferner 2 Transbaikal-Kosakenregimenter zum 3. sibirischen Korps stoßen, so verblieben im Amurgebiete: 3 Kosakenbataillone, 1 Kosakenregiment, in Sibirien 2 Kosakenregimenter.

*b*) Festungsbesatzungen:

Port Arthur: 7. Brigade
2 Festungs-Artillerie-Bataillone
1 Kwantun Sappeur-Kompagnie.

Wladiwostok: 8. Brigade
2 Festungs-Artillerie-Bataillone
1 Festungs-Sappeur-Kompagnie
3 Festungs-Minen-Kompagnien
Ballon- und Telegraphen-Abteilung.

*c*) Sämtliche Ersatz- und sonstigen Besatzungstruppen.

## VI. Die Heeresleitung.

Der Generalgouverneur Admiral Alexejew bleibt der bisherige Chef über alle Streitkräfte; sein Stab ist erst in Bildung begriffen.

Für die Landmacht ist Stabschef Generalmajor Žilinski, Quartiermeister Generalmajor Flug.

Über die Landstreitkräfte führt bis zum Eintreffen des nunmehrigen Oberkommandanten, des bisherigen Kriegsministers Kuropatkin, Glt. Linewitsch das Kommando. (Stabschef GM. Cholotschenikow.)

Der Stab des Kommandos der »Mandschurischen Armee« ist erst in Bildung begriffen, das Kommando übernimmt der bisherige Kriegsminister Kuropatkin.

Über eine Regelung des dienstlichen Verhältnisses zwischen dem Generalgouverneur und dem Armeekommandanten ist bisher nichts Positives bekannt geworden.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

## Befestigungen.

### Port Arthur.

Festung und Kriegshafen ersten Ranges, stark befestigt, modern armiert. (Die sonst verbreiteten Details sind unkontrollierbar, für den Fernerstehenden auch nebensächlich).

Die Verpflegsvorräte sollen — offiziellen Äußerungen zufolge — auf ein Jahr hinreichen.

Die Defensivbesatzung besteht dermalen aus der 7. Brigade.

### Wladiwostok.

Kriegshafen mit starken älteren Seeforts, schwächeren Landbefestigungen. Defensivbesatzung 8. Brigade.

Die Possjetbucht, die Bucht und die Landenge von Talien-wan sowie einzelne weitere Punkte sind durch provisorische Werke geschützt.

## Verstärkung der mandschurischen Armee.

### 1. Truppen.

Von europäischen Truppen befanden sich bei Kriegsausbruch nur die beiden bereits erwähnten Brigaden in Ostasien.

Die notwendige weitere Verstärkung wurde nun vorerst nicht durch ganze einheitliche Armeekörper in Aussicht genommen, sondern es werden aus Offizieren und Mannschaften verschiedener Truppenkörper Bataillone gebildet, die dann auf dem Kriegsschauplatze in höhere Verbände zusammengezogen oder als 3. Bataillone den Regimentern angegliedert werden sollen.

Diese Maßregel wird aber ihrer großen Nachteile und ihrer Unzulänglichkeit wegen bald durch die Aufbietung ganzer mobilisierter Armeekörper ersetzt werden. Man spricht vom 10. und 17. Armeekorps.

### 2. Die Landverbindung zwischen Ostasien und Europa.

Da die in Ostasien befindlichen russischen Truppen beiweitem nicht ausreichen, vielmehr ganz bedeutende Verstärkungen zu Lande dahin dirigiert werden müssen, so gewinnt angesichts der riesigen Entfernung die Art und Leistungsfähigkeit der mit Ostasien bestehenden Verbindungen eine entscheidende Bedeutung.

Für den Truppentransport kommt im großen ganzen lediglich die sibirische Bahn in Betracht.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

Dieselbe hat von Moskau an gerechnet bis etwa Wladiwostok eine Länge von über 8000 Kilometer; der asiatische Teil eine solche von zirka 6500 Kilometer.

In relativ kurzer Zeit, unter großen Schwierigkeiten und bei mangelhafter Kontrolle gebaut, hat der asiatische Teil der Bahn gegenwärtig in seinem besseren Abschnitte, d. i. diesseits des Baikalsees die Leistungsfähigkeit etwa einer lokalen Gebirgsbahn in Europa (zirka 7—8 sechzigaxige Züge in 24 Stunden). Jenseits des Baikalsees verschlechtert sich dieses Verhältnis noch.

Die geringe Leistungsfähigkeit dieser Teile ist aber dermalen unwesentlich gegenüber dem Umstand, daß die Bahn zwischen den beiden genannten Abschnitten durch den Baikalsee unterbrochen ist, welche Unterbrechung erst Ende August oder Anfang September d. J. behoben sein wird.

Bis dahin drückt dies die Leistungsfähigkeit der Bahn noch mehr herab und macht infolge der großen Abhängigkeit der Passage über den Baikalsee von der Witterung jedes Kalkül über die Gesamtleistungsfähigkeit der Bahn unmöglich.

(Sobald das Eis zu brechen beginnt, wird der Übergang über den See auf eine Zeit ganz unterbrochen. Im Sommer 1900 konnte der Trajekt infolge sehr heftigen Sturmes einmal durch 36, das anderemal durch 28 Stunden nicht auslaufen.)

Man kann unter Berücksichtigung aller Verhältnisse mit Vorbehalt annehmen, daß der Transport eines Korps nach der Mandschurei die Zeit von zirka 6—7 Wochen in Anspruch nehmen dürfte.

Im Laufe der Zeit wird sich die Leistungsfähigkeit der Bahn steigern. Die Hauptsache ist aber dermalen die Beseitigung des großen Schwächemoments der russischen Situation durch möglichst rasche Fertigstellung der Baikal-Ringbahn.

Einer Unterbrechung oder Störung des Betriebes durch feindliche Einwirkung wurde russischerseits durch weitgehende Vorsichtsmaßregeln nach Tunlichkeit vorgebeugt.

In den Sommermonaten kommen als eine sehr leistungsfähige Unterstützung der Bahn — hauptsächlich für den Verpflegs- und Materialnachschub, sowie Verwundetentransport — die Flußlinien des Ob-, Jenissei- und Amur-Systems in Betracht.

Eine durchlaufende Verbindung zu Wasser ist jedoch wegen einzelner unpassierbarer Stellen, hauptsächlich aber infolge der Unterbrechung des Wasserweges durch die Gebirge zwischen Baikalsee und Amur unmöglich.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

# Über das Wertverhältnis zwischen den russischen und japanischen Streitkräften in Ostasien.

Kriegerische Wertbegriffe sind immer relativ. Es kommt nicht auf den absoluten Wert an, man muß in dem gegebenen Fall lediglich bessere Chancen haben als der Feind — den Begriff »Chancen«, im weitesten, umfassendsten Sinne des Wortes genommen.

Die absoluten Werte werden durch zahlreiche Einflüsse verschoben, erhöht oder herabgemindert. Man muß vor allem die allgemeinen Verhältnisse berücksichtigen, unter welchen ein Heer zur Aktion berufen ist, wenn man dessen Leistungsfähigkeit richtig einschätzen will.

Ein Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte der jetzigen Situation in Ostasien läßt schon in den Anfangsstadien derselben die Keime der nunmehrigen Schwierigkeiten auf russischer Seite erkennen.

Seit mehr als 1½ Jahrzehnten hatte Rußland unter fast vollständiger Zurückstellung der Forderungen nach Entwicklung des Staatswesens im Innern unter den schwersten Opfern und in militärisch weitgehendster Form den mitteleuropäischen Krieg vorbereitet, als es mit einemmale, ohne hier eine Entscheidung herbeigeführt zu haben, unter dem Eindrucke der Erfolge Japans in einer Weise in die ostasiatischen Verhältnisse eingriff, welche die dortige, bisher für Rußland militärisch untergeordnete Frage zu einer solchen machte, deren Lösung zu Gunsten Rußlands den Einsatz eines großen Teils der Machtmittel des Staates erfordern mußte.

Im Vertrauen auf die dominierende politische und die vermeintlich unangreifbare militärische Position des Reiches, sowie die Inferiorität Japans wurde der Versuch gemacht, unter vollständiger Aufrechthaltung der europäischen Rüstungen trotz der großen Opfer parallel die militärische Vorbereitung der Lösung der ostasiatischen Frage durchzuführen.

Hatte aber schon die Vorbereitung der kriegerischen Lösung der europäischen Fragen bei dem vollständigen Verzicht Rußlands auf die vorherige — allerdings langwierige — Schaffung der notwendigen innerpolitischen Grundlagen die schwersten Opfer von Reich und Nation in jeder Beziehung gefordert, so zeigte es sich nunmehr offenkundig, daß Rußland für die ungeheuer schwere Aufgabe einer gleichzeitigen — und dabei teilweise beschleunigten — Organisierung zweier Kriege mit so diametralen Forderungen, wie es der europäische und der ostasiatische sind, weder über die notwendige politische Autorität, noch

über den erforderlichen Überschuß an militärischen und sonstigen Machtmitteln verfügte.

Als die militärische Rüstung in Ostasien noch beiweitem nicht vollendet war, hatte die russische Diplomatie bereits derart die Herrschaft über die Lage eingebüßt, daß sie von dem nicht erwünschten und nicht erwarteten Kriege vollständig überrascht wurde. Damit war aber die russische Heeresleitung mit einem Schlage vor die Aufgabe gestellt, diesen Krieg, zu dessen Führung man die weitgehendsten Vorbereitungen für notwendig gehalten und eingeleitet hatte, nunmehr ohne diese führen zu müssen, bezw. alles noch Notwendige nun unter dem Drucke der drängenden Zeit und der drohenden Gefahr nachholen zu müssen.

Nachdem Rußland, gewitzigt durch die großen Schwierigkeiten, welche noch jede kriegerische — namentlich offensive — Kraftäußerung in den besonderen Verhältnissen des Reiches gefunden hatte, den nächsten Krieg, den es zu führen gedachte, unter den größten Opfern sorgfältig vorbereitet hat, wird es nun von seinen politischen Führern in den schwierigsten Offensivkrieg gestürzt, für den nur ganz unzulängliche Vorkehrungen getroffen werden konnten.

Anstatt in Ausnützung einer politisch und militärisch wohl vorbereiteten günstigen Situation in Aktion zu treten, muß das russische Heer unter den denkbarst größten Schwierigkeiten erst die infolge der feindlichen Initiative bereits verlorenen Chancen zurückerkämpfen helfen, und muß somit zum Teil das erst selbst schaffen, was es als Stütze bereits hätte vorfinden sollen.

Unter ganz anderen Vorbedingungen tritt das japanische Heer in den Krieg ein, unter Bedingungen, welche das Resultat einer jahrelangen zielbewußten, konzentrierten Kriegspolitik sind.

Nachdem in wenigen Jahrzehnten durch die Reorganisation von Staat und Gesellschaft in Japan die Grundlage für eine kraftvolle äußere Politik geschaffen worden war, wurde ungesäumt — bei fortgesetzter rapider Entwicklung des Staates im Innern — an die Schaffung einer den politischen Ambitionen entsprechenden Kriegsmacht geschritten.

In klarer Einsicht in das Wesen der Dinge haben die Führer des Staates erkannt, daß die Grundlage für die Schaffung einer überlegenen Kriegsmacht vor allem in den gesunden, reellen Grundlagen eines kraftvollen, fortschreitenden, gut organisierten Staatswesen gelegen ist.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

Klaren Blicks und zielbewußt hat die politische Leitung des Staates darauf verzichtet, die Ansprüche desselben nach außen hin zur Geltung zu bringen, bevor die entsprechenden Machtmittel geschaffen waren, um diese Ansprüche feindlichem Widerstand gegenüber durchsetzen zu können.

Infolge Beschränkung der politischen Ambitionen auf die sozusagen natürlichen Ansprüche des Staates wurde vermieden, den Staat in Fragen zu engagieren, deren Lösung seine Machtmittel übersteigen oder deren Zersplitterung herbeiführen könnte.

Mit großer Einsicht und Sachkenntnis, Energie und Umsicht wurde nun unter diesen Voraussetzungen an der Schaffung einer Kriegsmacht gearbeitet, welche quantitativ auf der Höhe der von ihr geforderten Leistungen — d. i. entsprechend der Kriegstüchtigkeit der jeweilig gegnerischen Staaten, China und Rußland — qualitativ stets auf dem Niveau einer erstklassigen europäischen Kriegsmacht gehalten wurde.

Hand in Hand, den Feind und seine Mittel stets im Auge, wurde so von politischer und militärischer Seite in harmonischem Zusammenarbeiten der gegenwärtige Krieg vorbereitet und in dem für richtig erkannten Moment — im Vollbesitz der politischen und militärischen Initiative — losgeschlagen.

Unterstützt durch schwerwiegende Vorteile der allgemeinen Lage, tritt das japanische Heer in den Kampf.

---

Weitere, das Wertverhältnis der beiderseitigen Streitkräfte beeinflussende Faktoren sind im I. Teil angedeutet.

---

Japan hat ein 200.000 Mann starkes, aus den besten Elementen der Nation gebildetes, vorzüglich geschultes, modern bewaffnetes und ausgerüstetes Heer erster Linie, zu welchem noch die Landwehr- (Reserve-) Formationen hinzutreten, deren Wert bereits gewürdigt wurde.

Die einheitliche, streng territoriale Organisation aller Teile des Heeres, die zielbewußte, minutiöse, langjährige Vorbereitung aller Faktoren, die voraussichtlich auf die Führung des gegenwärtigen Krieges Einfluß nehmen werden, die Energie, Kriegsfreudigkeit und Zuversicht aller Elemente bis in die leitenden Stellen der Armee — alles dies verleiht dem japanischen Heere große Elastizität und Schwungkraft, sowie bedeutenden Kampfwert.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

Rußland verfügt als mächtiger europäischer Militärstaat über ein sehr zahlreiches, der Qualität nach für erstklassig geltendes Heer erster Linie, kann dasselbe jedoch unter den gegebenen Verhältnissen nur in beschränktem Maße zur Geltung bringen, so daß auf geraume Zeit hinaus Japan hier das Übergewicht besitzt.

Zur Deckung des Ausfalls an Linientruppen mußte Rußland auf seine sibirischen etc. Reservetruppen greifen.

Diese, durch Verfünffachung der schwachen Friedenskader sich bildend, bestehen aus Mannschaften zwischen dem 21. und 39. Lebensjahre. Trotz hoher Friedensstände an Offizieren und Unteroffizieren dürfte der Kriegsbedarf, der fünfmal so groß ist, als jener des Friedens, nirgends gedeckt erscheinen, was im Verein mit dem großen Altersunterschied bei der Mannschaft den Gefechtswert dieser Truppen herabdrücken muß.

Hinsichtlich Reiterei ist die russische Armee infolge ihrer zahlreichen Kosakenheere der japanischen bedeutend überlegen. Doch steht die japanische Kavallerie hinsichtlich Qualität des Offiziers- und Unteroffiziers-Korps, dann bezüglich Ausbildung bedeutend über den Kosaken-Aufgeboten.

---

Ein abschließendes Urteil über den Kriegswert der einzelnen Waffen und Truppen, dann über Fragen, wie operative Beweglichkeit der Armee etc., ist unmöglich, weil hier als sehr maßgebender Faktor die Art der Kriegführung, zu der sich die Gegner entschließen werden, mit in Betracht kommt. Was bei einer im großen oder auf längere Zeit hinaus defensiven Kriegführung entspricht, kann bei einer rücksichtslosen Offensive sofort versagen und umgekehrt.

Zweifellos ist jedoch, daß die russische Armee unter viel ungünstigeren Bedingungen zu kämpfen haben wird, als die japanische, und unter diesem Gesichtspunkte wird man auch die beiderseitigen Leistungen in der Folge beurteilen müssen.

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA

PERPUSTAKAAN NASIONAL
REPUBLIK INDONESIA